

JAHRESBERICHT 2018



WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERER*INNEN UND PARTNER*INNEN

Die Förderer*innen des Drehbuchforum im Jahr 2018

ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT / FILMFONDS WIEN / BUNDESKANZLERAMT

Projektbezogene Unterstützung:

Literar Mechana / V.A.M. Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien /
FAMA Fachverband der Film- und Musikwirtschaft Österreichs /
VDFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden / Drehbuchverband Austria

Kooperationspartner*innen:

Admiralkino / Büchereien Wien / Depot / Diagonale / Europäische Literaturtage / Fachvertretung Wien Film- und
Musikwirtschaft in der WKW / FC GLORIA Frauen Vernetzung Film / Filmcasino / Film Fatale -
Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen / Filmhaus am Spittelberg /
ProPro - Das Produzentinnen-Programm / Stadtkino Wien / Viennale / Votiv Kino

INHALT

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	Seite 2
WEITERBILDUNG 2018	
Drehbuch trifft Literatur - Workshop mit Peter Stephan Jungk (Teil 2)	Seite 4
trans script - Das Drehbuch aus der Perspektive anderer Departements (2018 - Szenenbild) mit Katharina Wöppermann	Seite 5
Heldenfabrik - Lecture mit Kathrin Resetarits	Seite 7
Lecture und Masterclass mit Camilla Ahlgren	Seite 10
Masterclass mit Lucrecia Martel	Seite 13
Masterclass mit Maren Ade	Seite 14
VERANSTALTUNGEN 2018	
Drehbuch trifft Literatur - Europäische Literaturtage Erzählen in Literatur und Film (Krems/Spitz)	Seite 19
LET'S TALK ABOUT SCRIPTS Gesprächsreihe mit Drehbuchautor*innen	Seite 20
Arbeit Alltag Welt Exkursionen	Seite 22
STOFFENTWICKLUNG 2018	
scriptLAB fiction/docu 2018 Förderprogramm zur Entwicklung von Treatments	Seite 27
united writers Wochenendklausur	Seite 35
IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees 2. Drehbuchwettbewerb 2017/2018 - Preisverleihung Hauptpreis 22. März 2018 3. Drehbuchwettbewerb 2018/2019 - Preisverleihung 1. Stufe, 12. November 2018 3. Drehbuchwettbewerb 2018/2019 - Preisverleihung Hauptpreis, 4. Juni 2019	Seite 39
KOOPERATIONEN und VERNETZUNG 2018	
Masterclass Mariano Llinás zu La Flor Viennale 2018	Seite 50
Let's talk about scripts - Diagonale	Seite 50
BKA-Startstipendien	Seite 51
DOKUMENTATION / ARCHIV	Seite 52
SERVICE	Seite 54
STATISTIK BESUCHER*INNEN/TEILNEHMER*INNEN	Seite 55
IMPRESSUM	Seite 56
ANHANG	
Presseberichte	

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN ZUR TÄTIGKEIT 2018

2018 war ein Jahr der Meister*innen-Klassen – international renommierte Drehbuch- und Regiegrößen beschenkten uns mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrer Offenheit und Ehrlichkeit: die schwedische Drehbuchautorin und Headwriterin **Camilla Ahlgren** (*The Bridge* und *Quicksand*), die österreichische Drehbuchautorin, Dramaturgin und Schauspielerin **Kathrin Resetarits**, der argentinischen Schriftsteller, Drehbuchautor und Regisseur **Mariano Llinas** (in Kooperation mit der Viennale) und die Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin **Maren Ade** (musste auf März 2019 verschoben werden), in der Reihe **trans script** die preisgekrönte Szenenbildnerin **Katharina Wöppermann**. Die Reihe **Drehbuch trifft Literatur** konnten wir in Kooperation mit den Europäischen Literatur-tagen in der Wachau mit gemeinsamen Veranstaltungen weiterführen. Ein inspirierendes Jahr, damit konnten wir bei unseren Stoffentwicklungsprogrammen und Veranstaltungen nicht nur das Interesse junger, sondern auch zahlreicher erfahrener Drehbuchautor*innen gewinnen.

Die **Teilnehmer*innen-Zahlen** an unseren Veranstaltungen konnten 2018 enorm gesteigert werden: von 802 im Jahr 2017 auf 1.167 Besucher*innen, ohne die Masterclass Maren Ade und die Hauptpreisverleihung des Drehbuchwettbewerbs **If she can see it, she can be it** zu rechnen, die 2019 stattfanden (weitere 345 Teilnehmer*innen). Dies wurde erreicht, obwohl die fokussierten Workshops zwecks intensiver Arbeit auf Kleingruppen beschränkt bleiben müssen. Sehr erfreulich ist auch das **Feed back der Drehbuchautor*innen**, das sich größtenteils auch im Jahresbericht findet.

Bei **Let's talk about scripts** konnten wir 2018 sieben Podiumsgespräche mit der spannenden Bandbreite des österreichischen Filmschaffens durchführen: von *Angelo*, *L'Animale*, *Ciao Chérie*, *Cops*, *Murer – Anatomie eines Prozesses*, *Womit haben wir das verdient?* bis *Zauberer* (in Kooperation mit der Diagonale). Es zeigte sich ein deutlicher Publikumsanstieg bei Nachwuchsfilmschaffenden, Autor*innenkolleg*innen und vor allem auch bei Studierenden.

Die **Arbeit Alltag Welt Exkursionen**, um die uns international Drehbuchautor*innen beneiden, bieten Recherchemöglichkeiten für Autor*innen und Filmschaffende und werden sehr intensiv wahrgenommen. 2018 konnten wir insgesamt drei Exkursionen organisieren, eine mit der **Waffenpsychologin** Eva Seidl, und zwei unter dem Thema **Cyber Attacke** mit Hackern des **Chaos Computer Clubs** und dem **Kommando Cyber Defense** des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Der Fokus der Tätigkeiten des Drehbuchforum Wien ist es, Drehbuchautor*innen – sowohl Nachwuchs, als auch beruflich bereits etablierte – bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Dies geschieht seit nunmehr 13 Jahren u.a. durch das **Stoffentwicklungsprogramm scriptLAB fiction** finanziell und dramaturgisch. 2018 konnten Projekte von erfahrenen Drehbuchautoren wie **Valentin Hitz** und **Hannes Wirlinger** gefördert werden, von Schriftsteller*innen wie **Josef Kleindienst** und **Cornelia Travnicek**, von Nachwuchsautor*innen **Mark Gersdorfer** und **Tanja Kuschej**, **Manuel Lindemann** und **Talin Seigmann** sowie der Quereinsteigerin **Michaela Payer**. Zwei Regisseurinnen, die sonst eher im dokumentarischen Feld arbeiten, wurden bei ihren fiktionalen Stoffen unterstützt: **Jennifer Rezny** und **Bernadette Weigel**.

Auch das Stoffentwicklungsprogramm **scriptLAB docu** konnte bereits einige Fördererfolge erzielen: *Zu ebener Erde* von **Birgit Bergmann**, **Steffi Franz** und **Oliver Werani** feierte auf der Diagonale 2018 Premiere und kam im Herbst in die Kinos, **Katharina Coponys** Film *In der Kaserne* hatte auf der Diagonale 2019 Premiere. 2018 wurden **Clara Trischler**, **Lisa Oláh**, **Chris Krikellis** und **Anja Salomonowitz** gefördert.

Alle 2018 geförderten Projekte finden sich im Jahresbericht.

Die **Wochenendklausur united writers**, bei der sich erfahrene Drehbuchautor*innen und Autorenfilmer*innen, moderiert von Sandra Bohle, gegenseitig Feedback zu ihren Drehbüchern oder Treatments geben, stößt auf großes Interesse der Branche und konnte 2018 zweimal stattfinden. Christian Frosch (*Murer - Anatomie eines Prozesses*), Marie Kreutzer (*Der Boden unter den Füßen*) und Eva Spreitzhofer (*Womit haben wir das verdient?*) sind mit ihren Kinofilmen auch Teilnehmer*innen der Wochenendklausur gewesen.

Insgesamt flossen 2018 mehr als 50% unseres Gesamtjahresbudgets direkt in die Stoffentwicklung. Mittlerweile kommen so viele durch scriptLAB oder united writers unterstützte Filme ins Kino, dass wir Logos für beide Stoffentwicklungsprogramme für den Abspann entwickelt haben.

Ergebnisse unserer Vermittlungs- und Informationsarbeit sind die **stetig steigenden Mitgliederzahlen** im Drehbuchforum Wien und Drehbuchverband Austria.

Der regelmäßige **Newsletter**, der 2018 sogar 13 Mal „erschien“, leistet dazu einen wichtigen Beitrag, denn er berichtet nicht nur ausführlich über unsere Veranstaltungen und liefert spezielle Informationen für Drehbuchautor*innen, sondern sammelt auch nationale und internationale Ausschreibungen und Stoffentwicklungsprogramme. 2018 konnte unsere **Webseite** 13.382 Nutzer*innen und 20.903 Sitzungen verzeichnen.

Als zusätzliches Service können die meisten unserer **Veranstaltungen als Audio Files** auf unsere Webseite nachgehört werden: 2018 waren dies das Gespräch mit **Camilla Ahlgren** zur skandinavischen TV Revolution und der Serie *The Bridge*, die Lecture „Heldenfabrik“ von **Kathrin Resetarits**, alle **Let's talk about scripts** Gespräche, die **trans script** Veranstaltung mit der Szenenbildnerin **Katharina Wöppermann**, als auch die Vorträge bei den Preisverleihungen von **If she can see it, she can be it** von **Jutta Brückner** und **Sibylle Hamann**. Diese Audio-Files werden mit hoher Frequenz abgefragt.

Seit März 2017 nutzen wir auch **social media** (vor allem Facebook) für die Öffentlichkeitsarbeit. Die gemeinsame Facebookseite von Drehbuchforum und Drehbuchverband bewirbt unsere öffentlichen Veranstaltungen, bringt Rückschauen mittels Videos, Audiofiles und Bildergalerien, gibt diverse Veranstaltungstipps, liefert Hintergrundinformationen und vernetzt mit relevanten Filminstitutionen national wie international. So sind etwa auch die Podcasts des Verbandes der Deutschen Drehbuchautor*innen zugänglich. Mittlerweile erreichen wir 1073 Abonnent*innen und erzielen eine Gesamtreichweite von über 35.000 Views und mehr als 9.000 Interaktionen (geklickte Links, Videos etc.) mit 110 Posts im Jahr 2018. So trägt dieser Kanal ebenfalls wesentlich zu unserer Aufgabe bei, die Sichtbarkeit der Drehbuchautor*innen in Österreich zu erhöhen.

Die Wertschätzung der Arbeit der Drehbuchautor*innen nach außen wird von uns auch durch kontinuierliches Erweitern der **Drehbuchsammlung der Hauptbücherei Wien** mit Drehbüchern aktueller österreichischer Kinoproduktionen unterstützt, sie umfasst mittlerweile 118 Drehbücher.

Zusätzlich zum Jahresprogramm 2018 setzten wir in Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut/Gender*in*Equality den zweistufigen **Drehbuchwettbewerb If she can see it, she can be it** fort, den wir im Jahre 2016 initiiert hatten. Mit gezielter Unterstützung von Drehbuchautor*innen bei der Entwicklung von **Frauen*figuren jenseits der Klischees** wollen wir dazu beitragen, dass heimische Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen.

Die neuerliche **hohe Einreichzahl von 53 Exposé**s (79% von Autorinnen) und das enorme Echo waren ein wichtiges Zeichen an die Branche. Durch den Drehbuchwettbewerb fühlen sich viele Autorinnen und Autoren ermutigt, bewusst andere Stoffe zu erzählen und differenzierte Frauen*figuren zu entwickeln.

Die Jury bestehend aus Barbara Albert, Nike Glaser Wieninger, Lukas Miko, Lydia Mischkulnig und Lisa Terle wählte in der 1. Stufe fünf Exposé aus, die mit je 5.000 Euro und dramaturgischer Begleitung ausgezeichnet wurden. Die Preisträger*innen waren: Iris Blauensteiner, Johannes Bültermann, Magdalena Chmielewska & Andreas Schiessler, Mario Karner und Antoinette Zwirchmayr. Den mit 15.000 Euro dotierten Hauptpreis gewann **Iris Blauensteiner** mit dem Treatment „Gelbe Blätter“. Insgesamt flossen **40.000 Euro direkt an die Autor*innen**.

Bei einem **Pitching** mit Produzentinnen und Producerinnen zu 16 ausgewählten Stoffen entwickelten sich bereits fruchtbare Zusammenarbeiten.

Motiviert durch den Erfolg und das anhaltend breite Interesse wurde der Drehbuchwettbewerb 2019 wieder ausgeschrieben, Einreichfrist für Exposé ist der 10. September 2019.

Abschließend möchte ich an dieser Stelle im Namen des Drehbuchforums allen Fördergeber*innen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung unserer Arbeit danken – dem **Österreichischen Filminstitut**, dem **Filmfonds Wien** und dem **BKA Kunst und Kultur** für ihre Jahresförderungen – und der **Literar Mechana**, der **V.A.M.**, der **FAMA** und der **VDFS** für ihre projektbezogenen Unterstützungen. Ich freue mich auf weitere gute und produktive Zusammenarbeit!

Dank auch dem **Vorstand** des Drehbuchforum Wien für die engagierte Arbeit und an mein wunderbares **Team** – Christian Neubacher und Stefanie Weberhofer.

Wilbirg Brainin-Donnenberg
Geschäftsführerin
Wien, 19.7.2019

WEITERBILDUNG 2018



Drehbuch trifft Literatur - Workshop mit Peter Stephan Jungk

Eine erstaunliche Metamorphose:
Die Verwandlung literarischer Texte in Drehbücher

Zweiteiliger „Hands-on“ Workshop
Oktober 2017 und Jänner 2018



Im 2-teiligen Workshop erhielten die Teilnehmer*innen profunde Kenntnisse und das nötige Werkzeug um aus einem literarischen Werk ein Drehbuch entstehen zu lassen (1. Teil), sie erarbeiteten auf Basis dieses Wissen einen ersten Adaptions-Entwurf (Hands on) und konnten diesen Entwurf individuell und ausführlich analysieren und überarbeiten (2. Teil).



Zwischen dem 1. und dem 2. Workshop: Alle Teilnehmer*innen erarbeiteten einen Adaptions-Entwurf von ca. 5 – 6 Seiten. Der Entwurf basierte entweder auf einem der im 1. Workshop besprochenen Filme, den man gänzlich neu adaptierte, oder auf einer noch zu benennenden literarischen Vorlage. Alle eingereichten Exposés wurden von allen Teilnehmer*innen gelesen.

Workshop 2. Teil

Freitag, 12. Jänner 2018 14 – 19h

Samstag, 13. Jänner 2018 10 – 18h

Anhand der konkret erarbeiteten Entwürfe: Diskussion über alle eingereichten Stoffe mit Anleitungen, Anregungen, Korrekturen, Verbesserungsvorschlägen von Peter Stephan Jungk.

Der Hands-on Workshop richtete sich an Drehbuchautor*innen und Autor*innen-Filmemacher*innen.

Die Teilnehmer*innen-Zahl war auf 12 Personen beschränkt.

Peter Stephan Jungk (USA, AT)

Jungk wurde 1952 im kalifornischen Santa Monica geboren. Er verbrachte Kindheit und Jugend in Wien, Berlin und Salzburg. Er ist freier Schriftsteller, Drehbuchautor und Dokumentarfilmer. Seine bekanntesten Werke: *Franz Werfel: Eine Lebensgeschichte*, *Tigor*, *Die Unruhe der Stella Federspiel*, *Die Reise über den Hudson*. Sein Roman *Der König von Amerika* über Walt Disney diente dem amerikanischen Komponisten Philip Glass als Vorlage für dessen Oper *The Perfect American*. Der Dokumentarfilm *Auf Ediths Spuren*, der auf etlichen Festivals und im Frühjahr 2017 in den österreichischen Kinos zu sehen war, basiert auf Jungks 2015 erschienenem Buch *Die Dunkelkammern* der Edith Tudor-Hart. Es erzählt die Biografie seiner Großtante, einer bekannten Fotografin, die als Geheimagentin für die Sowjetunion tätig war. Jungk lebt mit Frau und Tochter in Paris.





trans script - Das Drehbuch aus der Perspektive anderer Departements (2018 - Szenenbild) - mit Katharina Wöppermann

17. April 2018



Ort:

Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien



Die Reihe **trans script** setzt Gestaltungsmittel anderer Departments in Bezug zur Praxis von Drehbuchautor*innen. Mit welchen Mitteln feilen andere Departements an Figuren oder der Spannung und was kann das Drehbuch dazu liefern? 2015 begannen wir mit der Kamerafrau Sophie Maintigneux, 2017 wurde die Reihe mit der Editorin Karina Ressler fortgesetzt. 2018 konnten wir die renommierte und preisgekrönte Szenenbildnerin **Katharina Wöppermann** für ein Werkstattgespräch gewinnen.

Im Gespräch mit dem Drehbuchautor und Regisseur Thomas Reider referierte Katharina Wöppermann aus ihrer langjährigen Praxis in Österreich und international über die Inspirationen für ihre Arbeit aus den Drehbüchern. Wöppermann realisierte Szenenbilder zu über 50 (!) Spielfilmen und stellte mit konkreten Beispielen aus ihrer Arbeit Zugänge und Lesarten von Drehbüchern her. Wie werden Genre-Filme ausgestattet, wie geht sie an Literaturadaptionen heran, welche Bedeutung hat das Szenenbild bei Episodenfilmen? Wie sehr folgt man der Vorlage? Inspirationen können aus sehr unterschiedlichen Teilen des Drehbuchs kommen, nicht nur konkreten Ortsbeschreibungen, Settings, sondern auch aus Dialogen. Aber wo sind die Beschreibung im Drehbuch eventuell zu detailliert? Was engt zu sehr ein?

Für Drehbuchautor*innen ist es immer wieder schwer einzuschätzen, wie sehr sie ihre Vorstellungen der Räume oder Landschaften in das Drehbuch schreiben sollen. Im dreistündigen Werkstattgespräch beschrieb Katharina Wöppermann anhand Drehbuchszenen und Ausschnitten ausgewählter Filme sehr konkret ihre Arbeit, es gab auch ausführlich Gelegenheit zu Fragen.

Die Veranstaltung richtete sich an Drehbuchautor*innen, Dramaturg*innen, Szenenbildner*innen, Regisseur*innen, Produzent*innen, Redakteur*innen.

Moderation: Thomas Reider,

Drehbuchautor und Regisseur (u.a. *Stilleben*, *Outing*)

Anschließend luden wir zu einem kleinen Umtrunk

Katharina Wöppermann

Geboren in den 60er Jahren in Wien. Bühnenbildstudium an der Akademie der Bildenden Künste. Seit Mitte der 80er Jahre arbeitete sie als Szenen- und Kostümbildnerin an über 50 Kinofilmen wie z.B: *Licht* (Barbara Albert), *Im Kreise der Lieben* (Hermine Huntgeburth), *Abschied, Brecht...* (Jan Schütte), *Tempo* (Stefan Ruzowitzky), *Amour Fou* (Jessica Hausner), *Finsterworld* (Frauke Finsterwalder), *Klimt* (Raoul Ruiz), *Grenzgänger* (Florian Flicker), *Immer nie am Meer* (Antonin Svoboda), *Maikäfer flieg* (Mirjam Unger) u.v.m. 2011 erhielt sie den Österreichischen Filmpreis „Bestes Szenenbild“ für *Women without Men* (Shirin Neshat)



Katharina Wöppermann hat auch Erfahrung im Bereich Drehbuch: Als Lehrbeauftragte für die Bühnenbildklasse schrieb sie einige Kurzfilmdrehbücher an der KUG in Graz und zu Beginn der Neunzigerjahre erhielt sie den 2. Preis bei einem Drehbuchwettbewerb im Rahmen der Berlinale. Katharina Wöppermann hat 2 erwachsene Töchter und lebt in Wien.

Audio-Mitschnitt:

Diese Veranstaltung können Sie unter folgendem Link nachhören:

[>> Mitschnitt <<](#)

Heldenfabrik - Lecture von Kathrin Resetarits

**Die Strukturschablone des plotzentrierten Films,
ihre Limitierungen und Auswirkungen**
28. Juni 2018, 17.30 – 21.30 Uhr



Ort:

Gewerbehau der
Wiener Wirtschaftskammer

Nach einem künstlerischen Aufbruch, der in den 1970er Jahren mit New Hollywood auch in die teuren amerikanischen Mainstreamproduktionen Eingang gefunden hatte, kam es in den 80ern gleichzeitig mit dem Aufschwung der neoliberalen Ideologie zu einem Backlash im Filmschaffen. Film als Produkt, das an den Mann und die Frau gebracht werden muss, stand wieder im Vordergrund, künstlerischer Anspruch und Inhalt verloren an Wichtigkeit. Damit einher ging eine Verfestigung der Vormachtstellung der standardisierten, plotzentrierten Erzählung und ihrer strukturimmanenten Inhalte.

Obwohl nur eine von unzähligen Erzählstrukturen, bleibt die Behauptung ihrer Allgemeingültigkeit heute sowohl in der Ausbildung als auch in der Ratgeberliteratur meist unhinterfragt. Inhaltliche Limitierungen der normierten Struktur werden nicht wahrgenommen, andersartige wie zum Beispiel themengebundene Formen werden nur in Bezug auf sie definiert oder ganz vernachlässigt. Filmschaffende, aber in Folge auch Zuschauer*innen, entwickeln einen blinden Fleck für Konstruktionen und Inhalte, die der Schablone nicht entsprechen. Sie werden als Abweichungen, als Fehler wahrgenommen und fallen dadurch oft schon im Produktionsprozess Begräbnismaßnahmen und „Ausbesserungen“ zum Opfer.

Dabei sind wir immer mehr mit Themen und Stoffen konfrontiert, für die uns die eine ewig gleiche Geschichte nicht reicht, die andere Strukturen brauchen, um erzählt werden zu können. Was macht die plotzentrierte Erzählweise aus? Was kann man damit nicht erzählen? Wie bestimmen Erzählstrukturen in dieser Marktverbreitung die Praxis des Drehbuchschreibens und unsere Sicht auf die Welt? Die preisgekrönte Drehbuchautorin (Thomas Pluch Drehbuchpreis für *Licht*), Schauspielerin (Ensemblepreis für *L'Animale*), Lehrende an der Filmakademie Wien und DFFB Berlin hinterfragte anhand von Beispielen aus ihrer Arbeit die kanonisierte Erzählstruktur.

Teilnahme bei freiem Eintritt.

Anschließend luden wir zu sommerlichen Drinks auf die Dachterrasse.

In Kooperation mit der Fachvertretung Wien Film- und Musikwirtschaft in der WKW.



Foto: Isabell Schatz

Kathrin Resetarits

Resetarits arbeitet als Autorin, Dramaturgin, Regisseurin, und Schauspielerin. Seit 2000 ist sie künstlerische Assistentin für Michael Haneke, seit 1999 Co-Autorin der Kabarettprogramme von Lukas Resetarits. Sie unterrichtet an der Filmakademie Wien und an der DFFB Berlin.

Auswahl aktueller Arbeiten :

Drehbuch: *Licht*, 2017, Regie: Barbara Albert, Wettbewerb San Sebastian, Thomas Pluch Drehbuch Hauptpreis 2018

Dramaturgie: *Western*, 2017, Regie und Drehbuch: Valeska Grisebach, Un Certain Regard Cannes

Schauspiel: *L'Animale*, 2018, Regie: Katharina Mückstein, Berlinale Panorama

Künstlerische Assistenz: *Happy End*, 2017, Regie: Michael Haneke, Wettbewerb Cannes

Co Regie: *Michael*, 2011, Regie: Markus Schleiner, Wettbewerb Cannes

Buch: *Vögel sind zu Besuch*, Czernin Verlag

Audio-Mitschnitt:

Diese Veranstaltung können Sie unter folgenden Links nachhören:

Lecture Teil 1 >> [Mitschnitt](#) <<, Lecture Teil 2 >> [Mitschnitt](#) <<



Rückmeldungen der Teilnehmer*innen

Ich wollt euch kurz mitteilen, dass die Lecture mit Kathrin Resetarits einer der besten Vorträge war, die ich jemals über das Drehbuchschreiben gehört habe. Es war sehr erfrischend endlich mal eine alternative und intelligente Perspektive auf die Kunst des Drehbuchschreibens zu hören. Die Art und Weise, wie Kathrin den Vortrag vorgetragen hat, war obendrein noch kurzweilig und äußerst unterhaltsam. Ich wurde an dem Abend sehr inspirierend. Vielen Dank für die Organisation.

Gregor Schmidinger



Ich habe die Lecture sehr spannend gefunden. Es wäre schön, wenn Ihr mehr von der Art macht. Vielleicht könnte man ja Kathrin Resetarits überreden, noch eine Lecture zu halten, in der sie näher in die Nicht-Heldenfabrik-Formen eingeht.

Konrad Wakolbinger

Dieser Vortrag von Kathrin Resetarits war sehr informativ, professionell, kurzweilig und inspirierend. Der Event an sich war sehr gut und großzügig organisiert.

Herzlichen Dank dafür.

Lisa Kielmansegg-Kaan



Für mich war die Veranstaltung ja definitiv Wohltat und Befreiung! Viele Dinge, die man in Zusammenhang mit Film und Drehbuchdramaturgie weithin als ganz selbstverständlich hingenommen und vertreten findet, wirken auf mich persönlich ja schon lange wie Denkstrukturen, die von Paradigmen her bestimmt sind. (Die berühmte, für sich schon amerikanisch anmutende „Reise des Helden“ steht da samt Kometenschweif ganz obenauf.) Faktisch wirkt sich solche Denkprägung dann etwa so aus: Wenn man in je gegebenen Fällen dieses oder jenes – mal aus echter Skepsis heraus, mal ganz unbedarft - in Frage stellt, erhält man unverständige Reaktionen. So auf die Art: Wie kann man da nur (Zweifel haben)?! Und man fühlt sich seltsam. Kathrin Resetarits hat mir insofern aus Geist und Seele gesprochen. Es ist ein bisschen so, als ob ein Bereich, der bislang als ganz abwegig gegolten hat, auf einmal - wie jeder andere auch - betreten werden darf. Oder ein noch drastischerer Vergleich: Etwas, das bislang als „krank“ eingestuft worden ist, zählt auf einmal auch zur Gesundheit.

Für die Praxis bedeutet das, dass sich Leute mit alternativen Ansätzen, oder schlicht mit (für plot-zentriertes Erzählen) „unpassenden“ Thematiken in ihren Wegen und Arbeiten bestärkt sehen müssen. So manches stagnierende Projekt könnte damit womöglich ungeahnten, neuen Schub erfahren. (Um das noch zurückhaltend zu sagen. Eigentlich ist der Ansatz - in die Breite gedacht - ja revolutionär.) Was bei allem natürlich dazukommt, ist, dass Kathrin Resetarits nicht bloß aus reicher Erfahrung schöpft, sondern auch über einen lebhaften, erfrischenden Vortragsstil verfügt. Das Zuhören ist ein schlichtes Vergnügen.

Herbert Fuchs

Der Vortrag hat mir gut gefallen und war inspirierend. Location war top, Verpflegung auch. Weiterführend würden mich Filmbeispiele Interessieren, die sich zwar an den klassischen Strukturen orientieren, diese aber dann punktuell wieder verlassen und in Frage stellen. Im eigenen Schreibprozess bin ich oft hin und hergerissen. Wie kann ich meine Figuren aufbauen, ohne gewisse Grundregeln einzuhalten. Welche Strategien gibt es, um das „Ganze“ trotzdem zusammenzuhalten.

Franziska Pflaum

1. Sehr zufrieden, Thema hochaktuell und zukunftsorientiert, kontroversiell zum Mainstream der Sendeanstalten, mutig vorgetragen.
2. Danke für das Hochladen des Vortrags, da der Inhalt sehr dicht ist, kann man Sequenzen abspielen und sich Gedanken dazu machen. Sonst ginge alles schnell verloren, was schade wäre!

Rudolf Bernd

Camilla Ahlgren - Lecture und Masterclass

16. und 17. November 2018

Wer kennt und liebt sie nicht – Saga Norén, die Mordkommissarin der schwedisch-dänischen Erfolgs-TV-Serie *Bron / The Bridge*?

Es ist uns gelungen, die schwedische Drehbuchautorin und Headwriterin der schwedisch-dänischen TV-Serie *The Bridge (Die Brücke – Transit in den Tod)*, **Camilla Ahlgren**, für eine Lecture und Masterclass zu gewinnen. In den 90er Jahren war sie bereits Headwriterin der erfolgreichsten schwedischen TV-Serie *Rederiet*, schrieb auch Kinderserien wie *Mother Goose*, Krimiserien wie *Morden im Sandhamn (Mord im Mittsommer)*, und ist gerade neben *The Bridge* auch Headwriterin der ersten schwedischen Netflix-Serie *Quicksand*.

Lecture

16. November 2018, 18.30 Uhr

Camilla Ahlgren sprach über die skandinavische TV-Revolution, die zentrale Rolle der Drehbuchautor*innen im Produktionsprozess der Serien, ihre Erfahrungen mit Netflix, für die sie als Headwriterin die erste schwedische Serie schrieb, und ihre filmpolitische Arbeit im Vorstand der Writers Guild of Sweden.

Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg.

Die Veranstaltung richtete sich an die gesamte Filmbranche, vor allem an Drehbuchautor*innen, Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen und TV-Redakteur*innen.

In Kooperation mit der Fachvertretung Wien Film- und Musikwirtschaft in der WKW.



Ort:

Wirtschaftskammer Wien,
Wilhelm Neusser Saal





Masterclass

17. November 2018, 10 – 18 Uhr

Camilla Ahlgren referierte ausführlich über ihre Arbeit als Headwriterin der mehrfach preisgekrönten schwedisch-dänischen TV-Serie *Bron / The Bridge (Die Brücke – Transit in den Tod)*, über ihre Zusammenarbeit mit Netflix, für die sie die erste schwedische Netflix-Serie *Quicksand* nach dem Thriller-Bestseller *Störst av Allt* von Malin Persson Giolito schrieb und zu ihrer Arbeit bei *Morden im Sandhamn (Mord im Mittsommer)* oder als Script Editorin für erfolgreiche schwedische TV-Serien wie *The Real Humans* und *Millenium*.

Themen waren die Entwicklungen der Storylines, sowie die dramaturgischen Bögen, Figuren und Genres sein, darüber hinaus ihre Erfahrungen in unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen mit Drehbuchautor*innen als Headwriterin, im Writers-room, im Duo oder alleine.

Es gab jeweils auch Zeit für ausführliche Fragen der Teilnehmer*innen.

Die Veranstaltung richtete sich an die gesamte Filmbranche, vor allem Drehbuchautor*innen, Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen, TV-Redakteur*innen.

Camilla Ahlgren

Camilla ist Drehbuchautorin, Schriftstellerin und hat an allen vier Staffeln der schwedisch-dänischen TV-Serie *Bron / The Bridge / Die Brücke – Transit in den Tod* als Headwriterin, Drehbuchautorin und Dramaturgin mitgewirkt. Derzeit ist sie auch Headwriterin für Netflix' erste schwedische Originalserie *Quicksand*. Sie schrieb Serien wie *Sandhamn Murders (Mord im Mittsommer)*, *Marcella* und *Mother Goose* und war Dramaturgin für TV-Programme wie *Springtide*, *The Real Humans*, *Beck* und *Millennium*.

Camilla lebt auf dem Land in der Nähe von Ystad im Süden Schwedens.

Audio-Mitschnitt:

Diese Veranstaltung können Sie unter folgendem Link nachhören:

[>> Mitschnitt <<](#)

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen

Die Masterclass mit Camilla Ahlgren war sicher eines der besten Seminare meines Lebens. Selten habe ich jemanden so perfekt vorbereitet erlebt, selten ließ sich jemand so genau ins Handwerk schauen. Die Dramaturgie des Tages war präzise überlegt. Camilla Ahlgren gab viel von sich und ihrer Arbeit preis. Vielen Dank an das gesamte Team vom Drehbuchforum für die tolle Organisation. Besonderen Dank an Wilbirg Brainin Donnerberg. Ohne ihrer großartigen Kontakte und ohne ihrer freundschaftlichen Vernetzung in ganz Europa wären solche Seminare nicht möglich.

Sandra Bohle

Mir hat die Ahlgren sehr gut gefallen. Es war interessant und mit den Video-Einspielungen auch unterhaltsam.

Hannes Wirlinger



Es war toll: Sie hat aus dem Nähkästchen geplaudert, ist sehr pragmatisch und offen mit Wissen umgegangen und erfrischend uneitel.

Wirklich super und hilfreich.

Ursula Wolschläger

An emphatic thank you to the Drehbuchforum Wien for organizing the outstanding seminar with Camilla Ahlgren, which continues to leave a lasting impression. Her behind the scenes stories were intense and engaging, and her open and forthright attitude when sharing her experiences, made it enjoyable to interact. I was especially drawn to hearing about her writing process, the range of challenges she encountered as a writer (and how she dealt with them, throughout the different stages of production), ...as well her writer relationships with such a range of people (with the actors, co-writers, producers, broadcasters, etc.).

Fascinating and insightful! I hope she'll one day return and take it to the next level for us, with an interactive workshop, simulating the writers' room process! That would be the ultimate!

Sylvia Dahmen



Verschiedene Punkte waren für mich hier interessant:

Zum einen sind es die Unterschiede von Europa zu Amerika, Stichworte sind hier natürlich Netflix und die, damit verbundenen nächtlichen Skypetelefonate, aber auch die Notwendigkeit sich für die Kooperation mit den USA einen eigenen "Agenten" für den US-Markt zu suchen um dort bestehen zu können.

Auch ist es immer wieder interessant jemanden aus dem Nähkästchen plaudern zu hören, beispielsweise, wenn eifersüchtige Partnerinnen von Schauspielern Änderungen in der Figurenauswahl erfordern. Oder die "Regel": Lasse nie einen Schauspieler die erste Drehbuchfassung lesen.

Auch ist es immer interessant zu hören, wie unterschiedlich "Writersrooms" definiert werden, auch die Aufgabenverteilung unter den Beteiligten. Auch die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Buffet auszutauschen war durchaus gelungen. So ist es immer wieder interessant, mit dem/der Einen ins Gespräch zu kommen und so immer wieder neue Leute kennenzulernen und etwas über deren Motivation und Interessenfelder zu erfahren.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung und ich würde mich freuen, wieder bei passender Gelegenheit daran teilnehmen zu können, das ist bei mir immer sehr selektiv, da ich ja aus Ulm/Neu-Ulm anreisen muß.

Rolf Schneider



Ich möchte mich noch einmal sehr bedanken, dass ihr Camilla Ahlgren eingeladen habt. Es war sehr inspirierend, eine so erfolgreiche und dabei so unpräntiöse Drehbuchautorin kennenzulernen.

Ursula Scheidle



Masterclass - Lucrecia Martel

12. Juli 2018, 16.00 Uhr

Lucrecia Martel gehört zu den wichtigsten Filmemacherinnen der Gegenwart. Bereits mit ihrem ersten Spielfilm *La Cineaga (Der Morast)*, der bei der Berlinale 2001 uraufgeführt wurde, präsentierte sie ihre kompromisslose Vision der Welt.

Mit *La mujer sin cabeza (Die Frau ohne Kopf)* (Cannes Wettbewerb 2008) verfestigte sie ihre thematischen Faszinationen, diesmal aus der Perspektive einer Frau in der Krise. Ihr jüngster Film *Zama*, der 2017 Premiere in Venedig feierte, führt Martel ihre Zuschauer*innen in ein Neuland. In diesem verblüffenden, dystopischen Kostümfilm, der das Genre auf den Kopf stellt, ist die Filmemacherin mit einem männlichen Protagonisten beschäftigt.

Ein Markenzeichen Martels ist ihre nahezu unheimlich anmutende Handhabung von Temporalität und Raum. Ihr Gespür für kinematographischen Rhythmus spiegelt aufs Engste die Logik des Sinnes. Obwohl ihr filmisches Handwerk unverkennbar ihre eigene Handschrift trägt, beweist Martel doch mit jedem neuen Film, wie sehr sich ihr Stil kontinuierlich weiterentwickelt und sich neuen Ansprüchen stellt. In der Masterclass hätte Martel ihre Techniken seziert und die Möglichkeiten Zeit und Raum im Film zu beugen.

Ort:

Stadtkino im Künstlerhaus
Akademiestraße 13, 1010 Wien

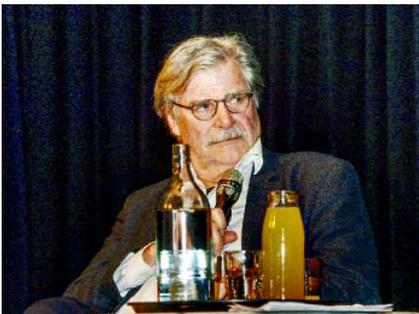
Moderation: Kathrin Resetarits

In Zusammenarbeit mit Filmgarten, dem Verband Filmregie Österreich, Austrian Director's Association, GoldenPixelCooperative, der Argentinischen Botschaft in Wien, FC Gloria und dem Stadtkino im Künstlerhaus.

Leider musste Lucrecia Martel aufgrund eines familiären Zwischenfalls überraschend am Morgen der Masterclass aus Wien abreisen. Die Masterclass musste deshalb sehr kurzfristig abgesagt werden!

**Ort:**

Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien



Masterclass - Maren Ade

30. - 31.3. 2019

(teilweise Geschäftsjahr 2018, war für Dezember 2018 geplant, musste dann auf Anfang Jänner verschoben werden und dann aus Krankheitsgründen auf März 2019)

Es war uns eine Freude, die vielfach preisgekrönte deutsche Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin Maren Ade für eine zweitägige Masterclass in Wien gewonnen zu haben. In den beiden Tagen ging es intensiv um die Arbeit des Drehbuchschreibens, die Recherche und Entwicklung der Figuren, die Zwischentexte, die Arbeit mit den Schauspieler*innen in den verschiedenen Phasen des Drehbuchschreibens – auch anhand konkreter Beispiele mitgefilmter Probenzenen aus Toni Erdmann bis hin zu Vorbereitung auf die Regiearbeit.

Vor der Masterclass zeigten wir die drei mehrfach ausgezeichneten Spielfilme Maren Ades: *Der Wald vor lauter Bäumen*, *Alle Anderen* und *Toni Erdmann* in Kooperation mit FC GLORIA im Rahmen der **FC GLORIA Kinosalons on Location** im Stadtkino im Künstlerhaus

Masterclass Maren Ade

Die Masterclass gab Einblicke in das Filmschaffen von Maren Ade. Im Zentrum stand dabei die Arbeit an der Figur, sowohl in der Drehbuchphase, als auch in der gemeinsamen Weiterentwicklung mit den Schauspieler*innen. Die Kernfragen, die Ade dabei stellte: Wie entwickelt sich eine Figur im Drehbuch und in der Umsetzung zu einem mehrschichtigen Charakter und wie übersetzt sie ihre Vision in eine für die Schauspieler*innen spielbare Sprache.

1. Tag: 30. März 2019, 10 – 18h

Themenbereiche:

Einblicke und Rückblick auf Ades Arbeit anhand ihrer Drehbücher
Werkzeuge der Drehbucharbeit (Die Teilnehmer*innen konnten auch eine Drehbuchszene mitbringen, an der sie die Methode gedanklich ausprobieren konnten).

Recherche und Entwicklung der Figuren

Erste Arbeit mit den Schauspieler*innen

Texte zum Drehbuch (Formulierungen von Absichten, Thesen, was der Film erzählen soll etc.)

2. Tag: 31. März 2019, 10 – 18h

Themenbereiche:

Vorbereitung auf die Regie

Werkzeuge der Schauspielführung

Die Zusammenarbeit mit den Schauspieler*innen, zu Gast war

Birgit Minichmayr

Schreiben während des Drehs

Das Drehen der Szene

Es bestand jeweils auch ausführlich Gelegenheit für Fragen der Teilnehmer*innen.

Die Veranstaltung richtete sich an die gesamte Filmbranche, vor allem Drehbuchautor*innen, Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen.



Foto: Iris Janke

Filmvorführungen

FC-Gloria Kinosalons on location in Kooperation mit Drehbuchforum Wien

27.3.2019, 19.30 Uhr

Toni Erdmann (DE 2016, 162 min.)

Nach dem Film ausführliches Publikumsgespräch mit

Maren Ade und **Peter Simonischek**.

Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg

Anschließend laden wir zu einem Glas Wein ins Foyer.

Stadtkino im Künstlerhaus

28.3.2019, 18 Uhr

Der Wald vor lauter Bäumen (DE 2003, 81 min.)

Nach dem Film Publikumsgespräch mit **Maren Ade**.

Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg

28.3.2019, 20 Uhr

Alle Anderen (DE 2009, 124 min.)

Nach dem Film ausführliches Publikumsgespräch mit

Maren Ade und **Birgit Minichmayr**.

Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg

Anschließend laden wir zu einem Glas Wein ins Foyer.

Stadtkino im Künstlerhaus

Die Kinosalons wurden in Kooperation mit dem Stadtkino Wien veranstaltet.

Maren Ade

studierte ab 1998 an der HFF München zunächst Produktion und Medienwirtschaft und später Spielfilmregie. 1999 gründete sie gemeinsam mit Janine Jackowski Komplizen Film, mit der sie 2003 ihren Abschlussfilm *Der Wald vor lauter Bäumen* produzierte. Der Film erhielt u.a. den Special Jury Award des Sundance Film Festivals 2005 und wurde im selben Jahr für den Deutschen Filmpreis nominiert. Der Film wurde auf einer Vielzahl internationaler Festivals gezeigt.

Ihr zweiter Spielfilm *Alle Anderen* hatte seine Uraufführung im Wettbewerb der Berlinale 2009 und wurde dort mit dem Silbernen Bären als Bester Film und mit dem Silbernen Bären für Birgit Minichmayr als Beste Darstellerin ausgezeichnet. *Alle Anderen* startete in über achtzehn Ländern im Kino und erhielt drei Nominierungen für den Deutschen Filmpreis.

Ihr dritter Spielfilm *Toni Erdmann* feierte seine Weltpremiere im Wettbewerb des Cannes Film Festival 2016. Der Film wurde seitdem auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet. *Toni Erdmann* gewann u.a. den Cannes FIPRESCI und FIPRESCI Grand Prix, den Europäischen und Deutschen Filmpreis und wurde für einen Golden Globe, César, BAFTA und Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert. *Toni Erdmann* wurde in über 100 Länder weltweit verkauft.

Maren Ade produziert nicht nur ihre eigenen Filme, sondern ist auch bei anderen Produktionen als Produzentin tätig, wie etwa bei *Western* von Valeska Griesebach.



Feedback der Teilnehmer*innen

Es war einfach nur großartig! Inspirierend, horizontenerweiternd und dazu noch oft sehr lustig.

Ein großes Geschenk, dabei gewesen sein zu dürfen und die Hoffnung, dass an diesem Wochenende sich einiges von Marens Ansätzen, Arbeitsweise und Ansprüchen in der Drehbuch- und Regiearbeit unserer hiesigen KollegInnen zumindest im Hinterkopf eingemistet hat und sich alle trauen, neue Ideen auch bezüglich des Herstellungsprozesses zuzulassen, um gute Bedingungen zu kämpfen und (noch) vielschichtigere und subtilere Erzählweisen zu entwickeln.

Danke für die Initiative und Organisation!

Karin Berghammer



Maren ist für mich einfach eine der größten Filmemacherinnen unserer Zeit. Und ich habe wirklich viel gelernt. Ich finde es bewundernswert, wie klar sie über ihre eigenen "Fehler" in den Drehbüchern spricht. Am spannendsten fand ich die Genese der Szene von der ersten Treatment-Fassung bishin über alle Drehbuch Fassungen hinweg und zum fertigen Film (und Nachdreh). Hab wirklich selten so präzise Drehbuchanalyse erlebt. Normalerweise ist der Subtext bei solchen FilmemacherInnen bei Lectures oft, wie geil sie sind. Maren hat jedoch einfach nur mit ihren vermeintlichen "Fehlern" gearbeitet, was so unendlich wertvoll war.

DANKE! Auch die Filme wieder zu sehen war einfach ein Geschenk.

Senad Halilbasic



Danke, dass ich daran teilnehmen durfte, und danke für dein großes Engagement Maren Ade nach Wien zu holen. Als ich Toni Erdmann das erste Mal gesehen habe, dachte ich: Wow, diese Frau möchte ich kennenlernen und wusste zugleich, dass es eher utopisch ist, da ich nicht auf diesen Festivals verkehre.

Als dann das Mail mit der Masterclass rausging, war ich wirklich sehr aufgeregt, dass mein Traum wahrwerden könnte.

Das Wochenende wird für mich unvergesslich bleiben. Ihre Arbeitsweise kennenlernen und zu erfahren wie akribisch genau sie alles macht, zeigt auch, dass Toni Erdmann, und ihre ganze Karriere, kein Zufallsprodukt ist.

Die zwei Tage waren sehr inspirierend und vor allem auch motivierend sich weiterhin gegen Schnelligkeit und dadurch entstehende Ungenauigkeit einzusetzen.

Ich bin unendlich dankbar für diese tolle Erfahrung und Begegnung. In meiner doch längeren Filmakademie Laufbahn gab es nichts Vergleichbares.

Daher bin ich sehr froh, dass es dieses wirklich großartige Drehbuchforum gibt! Auch die Filmabende waren sehr anregend. Einzig hätte ich mir die Toni Erdmann Vorstellung ein bisschen zeitiger gewünscht, da ich nach 23Uhr leider nicht mehr sehr aufnahmefähig bin. Trotzdem war auch das Gespräch mit Peter Simonischek sehr nett.

Der Gastauftritt von der sehr sympathischen und humorvollen Birgit Minichmayr war das I-Tüpfelchen der 2 Tage und ein wirklich sehr gelungener Abschluss.

Danke nochmal für alles!!!!

Birgit Bergmann

Ich finde es sensationell, wenn Ihr so alles nach Wien bringt. Dass Birgit Minichmayr das Ganze dann aus der Sicht der Schauspielerin noch einmal mehrdimensionaler gemacht hat, ist wirklich ein Geschenk. Das Gesamtpaket mit den Kinovorführungen und Minichmayr/Peter Simonischek davor ist stimmig und geradezu luxuriös. Danke dafür, ich habe sehr viel für meinen nächsten Film mitnehmen können. Ich suche so nach Kritik, aber ich finde keine.

Beate Thalberg

Die vorangegangenen Q&As zu Maren Ades gezeigten Filmen waren eine willkommene, aktualisierte Ergänzung zur bestens vorbereiteten zweitägigen Masterclass. Die Vortragende vermittelte nicht nur tiefe Einblicke in ihre Arbeitsweise, sondern beschenkte alle Teilnehmer*innen mit ihrer Begeisterung für unnachgiebige Professionalität und die dadurch unausweichliche Qualität des Ergebnisses. Birgit Minichmayr als unerwarteter Bonustrack war natürlich ein großartiger Abschluss der "Maren-Adel-Woche" des Drehbuchforums. Danke!

Josef Brainin

Vielen Dank noch mal für die Organisation. Ich habe in den 4 Tagen mit Maren Ade (Kino & Masterclass) gefühlt mehr mitgenommen als aus meiner Zeit auf der Filmakademie. Vor allem natürlich deshalb, weil Maren so tief hat blicken lassen, Drehbuchentwicklungen und auch Fehl-takes ganz unbekümmert hergezeigt hat. Sehr inspirierend.

Nicola von Leffern

Mittlerweile sind die Masterclasses welche das DrehbuchForum organisiert, ein wichtiger Teil meiner Ausbildung, was Schreiben für Film betrifft, geworden. Sehr positiv finde ich auch die Auswahl der eingeladenen FilmemacherInnen und die Bandbreite ihrer Arbeitsbereiche und Stile. Unabhängig von diesem Statement, würde ich gern einen Wunsch äußern, vielleicht für irgendwann in der Zukunft. Mich würde es auch interessieren, eine Masterclass mit Jemandem der sich mit Essay-Filmen beschäftigt zu haben.

Oder mit Filmen die nicht klassischen Narrativen entsprechen, also nicht dramatischen, sondern epischen Formen folgen.

Auf alle Fälle mochte ich alle Masterclasses bis jetzt und ich freue mich auf die kommenden!

Vielen Dank! **Luz Olivares Capelle**

Die Masterclass war wirklich genial! Die Masterclass mit Maren Ade war äußerst inspirierend und interessant. Maren Ade hat einen detaillierten Einblick in ihre Arbeitsweise gegeben, was ich auch sehr großzügig empfand. Trotz einer großen Zahl an Teilnehmer*innen hat der Austausch gut funktioniert, es war laufend möglich, Fragen zu stellen, was auch gut genutzt wurde von den Teilnehmer*innen und von Maren Ade ausführlich in ihren Vortrag eingebunden wurde. Maren Ade hatte sich sehr genau vorbereitet und auch Unterlagen und Filmausschnitte zur Verfügung gestellt, anhand derer wir konkrete Fragestellungen verfolgen und diskutieren konnten. Trotz der Konzentration auf einzelne Szenen und Problemstellungen gelang ein umfassender Blick aufs größere Ganze.

Andrea Pollach

Ich finde Maren Ades Filme „Alle anderen“ und „Toni Erdmann“ großartig und finde großartig, dass sie hier war. Ich war sehr gespannt auf ihre Arbeitsweise, ihre Sicht aufs Drehbuch schreiben und Inszenieren. Die Vergleiche der unterschiedlichen Drehbuchfassungen von „Toni Erdmann“. Erzählungen und Anekdoten, inspirierende Momente und Sätze. Die unterschiedlichen Casting-Szenen, die sie gezeigt hat, fand ich sehr gut.

Eva Spreitzhofer

Danke für diesen wunderbaren Workshop! Ich bewundere die Arbeit von Maren Ade sehr und es ist ein sehr inspirierender Workshop gewesen. So tiefe Einblicke in ihre Praxis zu bekommen, aus ihren „Fehlern“, den Beispielen die sie mitgebracht hat, lernen zu dürfen ist ein großes Geschenk für jeden/r Drehbuchautor*in /Regisseur*in. Ich möchte auch erwähnen dass es für mich als Frau mit Regieambitionen auch sehr bestärkend war eine Regisseurin erleben zu dürfen, die ganz offensichtlich ohne Imponiergehabe und übertriebener Egozentrik ihre Filme durchsetzt, auf Augenhöhe mit ihren Produzentenkollegen aber auch mit den Schauspielern und dem Team gegenseitigen Respekt in den Mittelpunkt stellt. Ebenso zu erfahren, wie sorgfältig und wieviel Zeit sie sich für die verschiedenen Etappen nimmt ist etwas, dass ich auf meine eigenen Arbeiten weitestgehend übertragen will. Sollte ich jemals einen guten Film zustande kriegen, hat dieser Workshop viel damit zu tun :-). Maren Ade ist für wirklich ein sehr großes Vorbild für mich. DANKE dass ich teilnehmen durfte und DANKE für die ganze Organisation, die Verpflegung etc.

Olivia Retzer

Für mich haben die Rahmenbedingungen und Organisation gestimmt. Trotz vieler Teilnehmer_innen gab es genug Raum um Fragen zu stellen. Mich hat beeindruckt, wie tief in ihre Arbeit uns Maren Ade blicken ließ. Ich habe durch ihre Transparenz sehr viel mitgenommen und ein gutes Gefühl für ihr Denken und ihren Regieprozess bekommen. Mich hat die Masterclass inspiriert, nicht nur künstlerisch, sondern auch menschlich. Vielen Dank nochmal für die Organisation und Möglichkeit teilzunehmen.

Gloria Gammer

Das war der beste Workshop, den ich seit langem gemacht habe! Er hat mir eine interessante neue Zugangsperspektive eröffnet. Vielen, vielen Dank nochmals!

Franz Leopold Schmelzer

Wie bereits geschrieben fand ich die Masterclass ganz toll. Es war inspirierend und sehr motivierend. Vor allem war es unglaublich positiv, dass eine oscar-nominierte Filmemacherin uns so einen tiefen Einblick in ihre Arbeit gewährte. Ich habe das Gefühl ein Tool in der Hand zu haben. Vor allem auch der Einblick in die Regiearbeit, und noch dazu mit Birgit Minichmayr, war sehr interessant und ich denke, dass Autorinnen auch über diese Arbeit etwas wissen sollten. Es war auch Backstage wunderbar organisiert, Betreuung und Verpflegung sehr gut und nett. Der Kinosalon mit dem anschließenden Gespräch war auch super, und auch danach wieder eine Wein-Verpflegung, die nette Gespräche und Networking förderte. Ich war zum ersten Mal dabei, werde aber in Zukunft öfter teilnehmen. Ich freue mich auf weitere Veranstaltungen.

Johanna Rieger



VERANSTALTUNGEN 2018

Europäische Literaturtage 2018 Erzählen in Literatur und Film

22. - 25. November 2018 (Krems/Spitz)

Im November versammelten sich europäische Kulturschaffende und Kulturinteressierte wieder in Krems und Spitz an der Donau, um über Literatur und Europa zu diskutieren. In Dialogen, Lesungen, Filmaufführungen und Workshops zum diesjährigen Thema „(Un)glückliche Liebe, verzwicktes Glück. Erzählen in Literatur und Film“ begegneten einander Schriftsteller*innen und Filmemacher*innen und machten die Wachau bereits zum 10. Mal zum perfekten Ort für alle, die den kulturellen Austausch über die Landesgrenzen hinaus suchen.

Zum diesjährigen Schwerpunktthema war neben dem Kino im Kesselhaus auch das Drehbuchforum Wien Kooperationspartner.

Drehbuchspezifische Veranstaltungen:

Orte der Liebe

Freitag, 23. November 2018, 15:00 Uhr, Kino im Kesselhaus

Filmemacher*innen: **Ildikó Enyedi, Jasmila Žbanić**

Moderation: **Carl Henrik Fredriksson**

Un/glückliche Liebe

Freitag, 23. November 2018, 16:30 Uhr, Kino im Kesselhaus

Autor*innen/ Filmemacher*innen: **Olivia Hetreed, Kathrin Resetarits**

Moderation: **Rosie Goldsmith**

Das Gesetz der Serie

Samstag, 24. November 2018, 11:00 Uhr, Schloss zu Spitz

Workshop mit: **Ivica Đikić, Ilinca Florian, Nino Haratischwili, Mischa Zickler, Wilbirg Brainin-Donnenberg**

Moderation: **Rüdiger Wischenbart**



LET'S TALK ABOUT SCRIPTS

Gesprächsreihe mit Drehbuchautor*innen, 7 Termine

Auch 2018 konnten wir die etablierte und gut besuchte Veranstaltungsreihe fortführen. Diese moderierten Podiumsgespräche mit Drehbuchautor*innen und Autorenfilmer*innen zu aktuellen österreichischen Kinoproduktionen erreichten nicht nur die Branche selbst, sowohl Profis als auch Nachwuchsfilmschaffende, sondern auch interessiertes Kinopublikum. Im Fokus steht dabei das dem Film zugrundeliegende Drehbuch und die Autor*innen.

Da wir die Veranstaltungen drei bis sechs Wochen nach dem jeweiligen Kinostart programmieren, tragen wir außerdem zur Bewerbung der Filme bei. Die Postkarten, die neben Ausbildungsinstitutionen, den wichtigsten Programmkinos und Veranstaltungsorten auch bei den Viennale Premierieren der eingeladenen Filme verteilt wurden und die Plakate, die in ausgewählten Filminstitutionen präsent waren, halfen verstärkt auf die Arbeit des Drehbuchforum öffentlichkeitswirksam hinzuweisen und die Bedeutung des Drehbuchs hervorzuheben.

Alle Let's talk about scripts - Gespräche sind als Audio-Files auf unserer Webseite (<http://www.drehbuchforum.at/archiv/audio>) nachzuhören, ein Service, das intensiv in Anspruch genommen wird.

Im (Geschäfts-)Jahr 2018 gab es 7 Termine (2 davon 2019) mit großem Publikumsinteresse:

Sebastian Brauneis, Nicholas Ofczarek > Zauberer, 17.3.2018, Diagonale Spezial Graz, Moderation: Mirjam Unger



Katharina Mückstein, Libertad Hackl > L'Animale, 11.4.2018, Filmhaus Spittelberg, Moderation: Christian Frosch



Christian Frosch > Murer – Anatomie eines Prozesses, 7.5.2018, Admiral Kino, Moderation: Nina Kusturica



ISTVAN (= Stefan A. Lukacs) > Cops, 23.10.2018, Votiv Kino, Moderation: Christian Frosch



Nina Kusturica > Ciao Chérie, 26.11.2018, Admiral Kino, Moderation: Christian Frosch



Eva Spreitzhofer > Womit haben wir das verdient?, 8.1.2019, Votiv Kino, Moderation: Robert Buchschwenter



Markus Schleinzer, Alexander Brom > Angelo, 22.1.2019, Admiral Kino, Moderation: Marie Kreutzer



ARBEIT ALLTAG WELT

Exkursionen für Drehbuchautor*innen

Die Exkursionsreihe Arbeit Alltag Welt bietet interessante Recherchemöglichkeiten für Drehbuchautor*innen und Filmschaffende. Es werden Einblicke in Institutionen ermöglicht, die für Einzelpersonen nicht oder nur schwer zugänglich sind, Kontakte zu Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen können dabei geknüpft werden. Die Teilnahme ist gratis.

Arbeit Alltag Welt - psychologische Begutachterin Waffenverordnung

22.01.2018

Haben Sie Zweifel, Frau Doktor?

Ein Gespräch mit **Dr. Eva Seidl**, psychologische Begutachterin gemäß der Waffenverordnung



Ort:

Konferenzraum des
Österreichischen Filminstituts
Stiftgasse 6, 1070 Wien

Um einen Antrag auf Erwerb einer Waffenbesitzkarte oder eines Waffenpasses für eine Schusswaffe der Kategorie B (z.B. Faustfeuerwaffen wie Revolver, Pistolen etc.) stellen zu können, benötigt man in Österreich nach dem Waffengesetz eine gesetzlich vorgeschriebene waffenpsychologische Verlässlichkeitsprüfung. Fragestellung des Gutachtens ist, ob ein Mensch dazu neigt, insbesondere unter psychischer Belastung mit Waffen unvorsichtig umzugehen oder sie leichtfertig zu verwenden. Gutachter*innen wie Eva Seidl müssen in einem Gespräch feststellen, was die Motivation für den Waffenbesitz ist, ob die Waffe sachgemäß aufbewahrt wird, aber auch den persönlichen Hintergrund (Beruf, familiärer Status, etc.) und persönlichkeitsrelevante Eigenschaften (emotionale Stabilität, Anpassungsfähigkeit, Risikobereitschaft) der Antragsteller*innen feststellen. Zusätzlich macht sie eine standardisierte testpsychologische Untersuchung zur Persönlichkeit, zur Stressverarbeitung, zur Risikobereitschaft und hinsichtlich der Aggressionsneigung.

Wenn sie durch das Gespräch sachliche Zweifel bekommt, ist das Ergebnis negativ. Die Psychologin hat dadurch eine hohe Verantwortung darüber, wer letztlich Schusswaffen besitzen darf und weiß auch, aus welchen nicht zu verantwortenden Gründen Menschen Waffen besitzen wollen.

Eva Seidl hat ein Diplom- und Doktoratstudium an der Universität Klagenfurt und Wien und anschließend eine Ausbildung zur Klinischen und Gesundheitspsychologin, zur Psychotherapeutin in Logotherapie und Existenzanalyse und zur Kinder-, Jugend- und Familienpsychologin abgeschlossen und ist zertifizierte Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologin.

Sie hat eine Zertifizierung zur Allgemein beideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen und Ausbildungen in Forensischer Psychologie, sie ist in freier Praxis und für diverse Gerichte tätig und leitet eine eingetragene waffenpsychologische Begutachtungsstelle.

Moderation: Christian Neubacher

Teilnahme gratis.

Koordination: Lisbeth Kovacic

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen

In meinen aktuellen Stoffentwicklungsprozessen spielen Waffen zwar keinerlei Rolle, aber einen Einblick in eine mir unbekannte Arbeitswelt aus erster Hand zu erhalten, ist für mich grundsätzlich sehr bereichernd. So empfand ich es auch beim Gespräch zum Thema Waffenverordnung mit der psychologischen Begutachterin.

Petra Nickel

Mir hat das Gespräch sehr gut gefallen. Das Thema war sehr interessant und gut ausgewählt. Herzlichen Dank für die Organisation der Veranstaltung.

Hannes Wirlinger

Exkursionsreihe Arbeit Alltag Welt - Cyber Attacke

Teil 1: Hacker

Chaos Computer Club, 29. Mai 2018

Teil 2: BM für Landesverteidigung

Kommando Cyber Defense, 14. Juni 2018

“Hack the Planet” – der Spruch aus dem Film *Hackers* ist mittlerweile 23 Jahre alt und in unserer informations- und kommunikationstechnischen Gesellschaft längst angekommen.

Mittlerweile gibt es unzählige Filme, die sich mit dem Manipulieren von IT-Systemen auseinandersetzen. Es scheint die Spielwiese für Script Kiddys, der Aktionsraum für AktivistInnen und Wutbürger, der Tatort für Kriminelle und TerroristInnen zu sein und kann zum Operationsgebiet/Kriegsgebiet für staatliche Cyber-Soldaten werden. Die Akteure unterscheiden sich nach ihrer Motivation, Zielsetzungen, verfügbaren Ressourcen und Fähigkeiten.

Hacker sind in Filmen sowohl als Protagonist*innen als auch Antagonist*innen anzutreffen und unterliegen, ob Täter oder Opfer, dem klischeehaften Bild eines Genies oder Nerds, ihr Tätigkeits-Feld wird meist durch ein wirres Gemisch aus Zahlenreihen, Buchstaben und Sonderzeichen, die die Bildschirme der Computer herabrieseln, visualisiert.

Auch der Staat und Konzerne waren immer schon machtvolle Akteure, (kriegerische) Auseinandersetzungen verlagern sich zusehends in die virtuelle Welt. Die Angriffe mittels des neuartigen Computervirus Stuxnet auf das iranische Atomprogramm 2010 und die Affären um Cambridge Analytica und den Einflussnahmen auf die

US-Präsidentschaftswahl 2016 sind nur die Spitzen eines riesigen Eisgebirges, staatliche Überwachungssysteme, Kennzeichenerkennungssysteme und IMSI-Catcher zur Handyortung sowie der Einsatz von Bundestrojaner usw. werden mehr und mehr zum Alltag.

Bei den Exkursionen in zwei sehr gegensätzliche Bereiche der Hackerwelt sind wir diesen Klischees und Bedrohungsszenarien auf den Grund gegangen:

Ort:

MetalabWien, Rathausstraße 6,
1010 Wien

Anfahrt: <https://metalab.at/wiki/Lage>

Hacker - Chaos Computer Club Wien

29. Mai 2018

Fast alle zählen ihre Aktivitäten auf dem Handy und Computer zur Privatsphäre. Doch wie ist es mit dieser Privatsphäre bestellt? Was kann alles gehackt werden und auf welche Weise geschieht das?

Ob Fingerabdrücke und Gesichtserkennung, die Informationen über Bankdaten, der Blick ins Schlafzimmer, unsere Profile in den sozialen Medien – wie leicht ist es Zugang zu diesen Daten zu bekommen?

Welche Datenspuren hinterlassen wir online und wie können diese missbräuchlich verwendet werden? Wie agieren Datenhändler*innen und was geschieht beim Tracking sowie Analyse und Auswertung von Nutzerdaten?

Und wie kauft man eine Waffe im Darknet und was hat es eigentlich mit diesem ominösen Begriff auf sich?

Diese Fragen konnten wir mit unserer Referentin Klaudia Zotzmann-Koch, Obfrau des Chaos Computer Clubs Wien, besprechen. Sie gab uns Einblicke in die verschiedensten Möglichkeiten des Hackens und der Computerkriminalität und erläuterte uns die mannigfaltigen Auswirkungen der digitalen Welt auf die breite Gesellschaft. Darüber hinaus erfuhren wir von ihr, was denn nun ein*e Hacker*in ist, was die Kultur der Hackerszene ausmacht und wie sie ihre politischen Aktionen als Teil der Zivilgesellschaft ausrichten.

Der **Chaos Computer Club Wien (C3W)** ist ein österreichischer Verein, in dem sich Hacker*innen zusammengeschlossen haben und steht dem Chaos Computer Club (CCC) in Deutschland nahe. Es ist einer der maßgebenden Nichtregierungsorganisationen in allen Fragen der Computersicherheit und beschäftigt sich kritisch mit den Auswirkungen von Technologien auf die Gesellschaft sowie den Einzelnen. C3W setzt sich für grenzüberschreitende Informationsfreiheit ein und für die Verbreitung von freien Technologien und Standards.

Klaudia Zotzmann-Koch

geb. 1978 in Niedersachsen und 2005 nach Wien gekommen; Autorin, Podcasterin und Datenschutzexpertin. War jahrelang im Dayjob Projektmanagerin im Bereich Web & IT und schreibt nebenbei Kriminalromane. Seit 2016 ist sie Obfrau des Chaos Computer Clubs Wien.

Wann: 29. Mai 2018, 13 Uhr

Chaos Computer Club Wien: <https://c3w.at>

Die Exkursion war ausgebucht, die Teilnahme gratis.

Idee und Koordination: Alice Durst



**Ort:**

Rossauer Lände 1, 1090 Wien

Bundesministerium für Landesverteidigung – Kommando Cyber Defense

14. Juni 2018

Cyber Defence, also die Verteidigung im virtuellen Raum, umfasst alle Maßnahmen zur Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und auch alle Maßnahmen zur Abwehr von souveränitätsgefährdenden Cyber-Angriffen auf die Republik Österreich. Souveränitätsgefährdend können Cyber-Angriffe auf die militärischen IKT-Systeme sowie auf kritische Infrastrukturen oder verfassungsmäßige Einrichtungen Österreichs sein.

Um im virtuellen Raum zu bestehen, bilden die Cyber-Kräfte des Bundesheeres eine eigene Teilstreitkraft. Hauptträger dieser Aufgabe ist das Kommando Führungsunterstützung und Cyber Defence.

Wöchentlich werden eine halbe Million Alarme registriert, die überwiegend durch automatische Systeme reduziert werden. 300 Fälle müssen individuell analysiert werden. Im Schnitt bleiben drei bis fünf ernstzunehmende Cyber-Attacken wöchentlich, die die Spezialist*innen bis dato erfolgreich abwehren konnten.

Doch was heißt das? Welchen Schaden kann ein Cyber Angriff auf Kommunikationsknoten und Steuerungssysteme von österreichischen Institutionen nehmen? Welche Institutionen werden von der Cyber Defence geschützt?

Wie schaut eine Cyber Abwehr aus? Wie schaut ein Cyber Angriff aus und wer steckt dahinter? Was macht ein Cyber Soldat und welche Worst-case Szenarien gibt es?

All diese Fragen konnten wir bei unserem Besuch im Kommando Cyber Defence eingehend behandeln.

Die Exkursion war ausgebucht, die Teilnahme gratis.

Bundesheer Cyber Defense:

<http://www.bundesheer.at/organisation/beitraege/fueuz/index.shtml>

Idee und Koordination: Alice Durst

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen

Der Ausflug zum C3W war sehr aufschlussreich. Unsere Gastgeber*innen sind auf Fragen eingegangen und der Rundgang im Metalab war auch sehr spannend. Beim Gespräch mit den Expert*innen merkt man, wie simplistisch und eindimensional ihre Arbeit in Film und Fernsehen dargestellt wird. Ich habe wieder sehr davon profitiert, einmal einen Einblick in die Realität der "Branche" zu bekommen und auch eine Anlaufstelle für weitere Fragen zu haben.

Danke fürs Organisieren!

Petra Ladinigg

Die vom Drehbuchforum vermittelten Einblicke in verschiedenste Arbeitswelten oder auch Interessensgemeinschaften finde ich grundsätzlich immer spannend und manchmal wird ein solcher Termin zum ersten Kennenlernen potentieller Figuren oder des ersten Geschmacks spezifischer Handlungsweisen.

Im konkreten Fall ist das sicher auch gelungen. Würde ich tatsächlich an einem im Hackingbereich angesiedelten Stoff arbeiten, hätte ich nun Ideen, wo ich mit vertiefenden Recherchen ansetzen kann und dann vermutlich dort noch nach einer Person suchen, die technische Abläufe aus eigener Erfahrung kennt.

Petra Nickel

Feedback Kommando Cyber Defence

Ich fand's sehr spannend und wahnsinnig informativ!

Das ist einfach die Art Infos, zu denen man sonst kaum Zugang hat. Well done!!!

Danke! **Ursula Wolschlager**

Spannende Einblicke, als NormalverbraucherIn kann man sich ja kaum vorstellen, wie viele Dinge im Hintergrund laufen (bspw. Attacken), von denen man nichts mitbekommt. (Bloß einige wenige schaffen es in die Presse). Auch war es aufschlussreich, über Ursachen zu lernen, also warum z.B. ein Ministerium angegriffen wird, im Beispielfall, fühlten sich zwei Menschen bei einer erzwungenen Zwischenlandung in Wien ungerecht behandelt, taten ihre Meinung der breiten Anhängerschaft über das Internet kund – schon werden sie von Hackern "gerächt".

Schade, dass die Veranstaltungsdauer so rigoros eingehalten werden musste, die Vortragenden hätten sicher noch gerne weiter gemacht.

Jedenfall wieder eine gelungene Exkursion.

Wolfgang Muhr

Danke für die interessanten Einblicke in die Cyber-Abwehr, die nicht über die Medien kommuniziert werden.

Elfriede Zinkgraf

Ich fand die Präsentation informativ, es war auch spannend, das „Haus“ von innen zu sehen. Der größte Pluspunkt meiner Meinung nach in diesem Fall ist es, dass man, will man mehr wissen, Ansprechpersonen hat, das Drehbuchforum eine Tür geöffnet hat.

Andrea Pollach

Für die von Euch organisierten Exkursionen in schwer zugängliche Universen, wie zuletzt die Welt der Computer Hacker und der militärischen Cyber Defense, kann ich nur dankbar sein. Dank der Initiative wird man bereits vertrauensvoll von Fachleuten empfangen, und man hat die Chance, einfach für sich etwas zu erfahren oder sogar ein wertvolles Recherchewissen zu erlangen. Mit Sicherheit werden Drehbücher immer besser, wenn ein vertiefter Einblick in etwas Neues zugrunde liegt.

Einige Autoren und speziell Christian Neubacher waren schon vertraut mit der Materie, und die Antworten auf ihre interessanten Fragen entsprechend aufschlußreich. Es war also eine sehr gelungene Sache.

Nochmals Danke für die anregenden Einblicke.

Walter Wehmeyer

Vielen Dank für die Veranstaltung. Wie immer sehr interessant, aus folgenden Gründen: Man kommt in Bereiche und sieht Locations, die sonst nicht so einfach zugänglich wären (Verteidigungsministerium), erlebt Personen, die man wohl nicht kennenlernen würde (hohe Offiziere des Bundesheeres) und erfährt Inhaltliches aus eher verschwiegenen Bereichen (Spionage, Cyberabwehr).

Das ist fürs Schreiben sehr fruchtbar. Weitere interessante ähnliche Bereiche wären für uns z.B. Polizei (Schwerverbrechen, Organisierte Kriminalität, Sitte, Drogen) bzw. Landeskriminalamt, Sondereinheiten, Landesamt für Verfassungsschutz sowie Grenzschutz.

Boris Pavlista

STOFFENTWICKLUNG

scriptLAB fiction 2018

Die Förderer*innen und Unterstützer*innen des Programms:

Österreichisches Filminstitut

Literar Mechana

V.A.M Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien

FAMA Fachverband der Film- und Musikwirtschaft Österreichs

VDFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

scriptLAB fiction

Das seit 2006 existierende Stoffentwicklungsprogramm **scriptLAB fiction**, um das wir auch international für die wichtige und effiziente Unterstützung in der frühen Phase der Drehbuchentwicklung und dramaturgischen Begleitung beneidet werden, wurde 2018 zwölf Jahre alt und durchbrach in diesem Jahr die Marke von tausend Einreichungen. Seit Bestehen des Programms wurden 1015 Stoffe eingereicht, im Jahr 2018 waren es 86 Stoffe.

Mehrere mit scriptLAB geförderte Filme wurden in den letzten Jahren gedreht oder kamen bereits ins Kino: *Maikäfer flieg* (Mirjam Unger), *Stille Reserven* (Valentin Hitz), *Egon Schiele – Tod und Mädchen* (Hilde Berger) oder *Die Mitte der Welt* (Jakob M. Erwa), um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit scriptLAB fiction konnten 2018 neue Projekte **erfahrener Drehbuchautor*innen** wie den Autorenfilmemacher Valentin Hitz (*Cloud Companion*) und Hannes Wirlinger (*Der Vogelschorsch*) gefördert werden. Ebenfalls aufgenommen wurden ausgezeichnete **Autor*innen aus dem Literatur-Bereich**: Cornelia Travnicek (*Feenstaub*) und Josef Kleindienst (*Die Verkündigung*).

Zwei Regisseur*innen, die sonst eher im Dokumentarischen bzw. im Kurzfilm arbeiten wurden mit fiktionalen Stoffen unterstützt: Bernadette Weigel (*Meine Familie und andere Insekten*) und Mark Gerstorfer zusammen mit Tanja Kuschej (*Die Erde ist eine Scheibe*), aber auch spannende **Quereinsteiger*innen** wie Talin Seigmann (*Possessions*), Jennifer Rezny (*Lautlos*), Manuel Lindemann (*Marianne*) und Michaela Payer (*Muttertier*) wurden gefördert.

Die **Jury**, wahlweise bestehend aus Hilde Berger, Libertad Hackl, David Ruehm und Monika Willi, wählte 2018 aus den Einreichungen (86 Exposés) folgende Stoffe ins Programm:

DIE VERKÜNDUNG > Autor: Josef Kleindienst

DIE ERDE IST EINE SCHEIBE >

Autor*innen: Mark Gerstorfer, Tanja Kuschej

POSSESSIONS > Autorin: Talin Seigmann

LAUTLOS > Autorin: Jennifer Rezny

MARIANNE > Autor: Manuel Lindemann

DER VOGELSCHORSCH > Autor: Hannes Wirlinger

FEENSTAUB > Autorin: Cornelia Travnicek

MEINE FAMILIE UND ANDERE INSEKTEN > Autorin: Bernadette Weigel

CLOUD COMPANION > Autor: Valentin Hitz

MUTTERTIER > Autorin: Michaela Payer

Das Konzept

Unser Stoffentwicklungsprogramm zur Unterstützung von Drehbuchautor*innen bei der Erarbeitung von Treatments für Spielfilme existiert nun seit zwölf Jahren. Seit Februar 2006 steht der Branche ein Modell zur Verfügung, das professionelle Kräfte bündelt, Innovation unterstützt, kostengünstig funktioniert und als permanentes Angebot gleichzeitig Drehbuchautor*innen, Filmemacher*innen und Produzent*innen zugutekommt.

Ziel von scriptLAB ist es, Drehbuchautor*innen in der Frühphase der Stoffentwicklung und Konzeptentwicklung zu unterstützen, um das Angebot an qualitativ hochwertigen Treatments für Produzent*innen zu erhöhen und damit den heimischen Markt zu beleben.

Es setzt dort ein, wo man üblicherweise auf sich alleine gestellt und auf eigenes Risiko zu arbeiten gezwungen ist und hilft bis zu dem Punkt, wo das Engagement einer Produktion zu gewinnen und/oder eine Drehbuchförderung zu beantragen ist. scriptLAB versteht sich nicht zuletzt als Starthilfe für abendfüllende Kinospielefilmprojekte, die in inhaltlicher, dramaturgischer und/oder formaler Hinsicht ungewöhnliche Ansätze verfolgen und bietet so eine besondere Chance für die Entwicklung von Stoffen, die eine eigene Handschrift vorweisen und die vorerst unabhängig von Förderinstitutionen, Produzent*innen und kommerziellen Erwartungen entwickelt werden sollen. In diesem Sinne ist scriptLAB auch als Labor zu sehen, als Versuchs- und Experimentierraum, in dem man ohne äußeren Druck Treatments und Konzepte erarbeiten kann.

Die scriptLAB fiction Stoffe im Detail

Die Verkündung

Autor: Josef Kleindienst

Dramaturgin: Libertad Hackl

Christine lebt mit ihrer Familie am Rande eines Dorfes. Aus einem diffusen Bedrohungsbild beginnt sie Lebensmittel zu horten. Ihre Ehe wird dadurch in Frage gestellt.

Die Erde ist eine Scheibe

Autor*innen: Mark Gerstorfer, Tanja Kuschej

Dramaturg: Albert Meisl

Die Erde ist eine Scheibe... Zumindest für Klara, denn sie kann Wien nicht verlassen. Und das obwohl sie eine Weltreise zum Studienabschluss geschenkt bekommen hat. Vielleicht hätte sie für ihre Abschlussprüfung in Wirtschaftsrecht lernen sollen, anstatt ihre Familie anzulügen, indem sie behauptet ihr Studium absolviert zu haben. Vielleicht hätte sie auch von ihrer Ersatzfreiheitsstrafe im Heim für aussterbende Kleintiere erzählen sollen, die sie für eine betrunkene Dummheit bekommen hat. Vielleicht... Doch es ist, wie es eben ist und so bleibt Klara nichts anderes übrig, als ihre Weltreise via Social Media zu faken.

Possessions

Autorin: Talin Seigmann

Dramaturgin: Valeska Grisebach

Nod, geboren in Ban Non Ko, lebend in Bangkok, und Lin, eine Salzburgerin in Wien, suchen sich eine Nacht lang im Club. Doch sie begegnen sich nur im Tageslicht an verschiedenen Orten, im Traum. In einem Rausch an Farben und Kulturen stellt Possessions (AT) die Frage nach den Werten und Möglichkeiten des Zusammenlebens in einer globalen Welt.

Lautlos

Autorin: Jennifer Rezny

Una, ein stilles Mädchen an der Schwel zum Frausein, leidet unter ihrer dominanten Mutter und ihrem abwesenden Vater. Halt findet sie in einem unkonventionellen Klavierlehrer, der ihr zu einer tief empfundenen Musikalität und mehr Selbstbewusstsein verhilft. Doch als die junge Frau beginnt sich emotional zu öffnen, entfaltet eine dunkle, metaphysische Energie eine zerstörerische Sogwirkung..

Marianne

Autor: Manuel Lindemann

Als der ängstliche Familienvater Malik von seinen Nachbarn schikaniert wird, damit er den Drogenhandel des in dem Wohnblock der Familie installierten Kartells unterstützt, lässt er aus Not seine kleine Tochter die Verkaufspunkte der Dealer auf dem Schulweg beliefern. Die finden die Kleine bald bezaubernd, und eine fantastische Parallelwelt entsteht.

Der Vogelschorsch

Autor: Hannes Wirlinger

Dramaturg: Wolfgang Stahl

Es ist die Geschichte eines Außenseiters. Eine Geschichte über das Anderssein und wie hilflos und gleichgültig das Umfeld damit umgeht. Es ist aber auch eine Geschichte über die Freundschaft zwischen Lena und dem Vogelschorsch. Und eine Geschichte für das Leben mit all seiner Schönheit, seinen Verrücktheiten und Entsetzlichkeiten. Einen Vogelschorsch kennen wir alle.

Feenstaub

Autorin: Cornelia Travnicek

Dramaturg: Wolfgang Stahl

Eine moderne „Peter Pan“- Geschichte

Alle Kinder dürfen erwachsen werden – nur Petko und seine Freunde nicht. Sie verbringen die Tage damit, anderer Leute Tasche auszuräumen, und die Nächte mit einsamen Partys auf ihrer Insel im Fluss. Ständig liegt ein Goldschimmer auf ihren Wangen, das ist der Feenstaub, mit dem geht alles leichter. Eines Tages trifft Petko auf Maja, und das könnte ein besonders guter Tag sein – in einem anderen Leben.

Meine Familie und andere Insekten

Autorin: Bernadette Weigel

Dramaturgin: Marie Kreutzer

Drei Familien aus der Stadt. Ein halbverfallener Gutshof. Speiseinsekten, systemische Aufstellungen und nachhaltige Ideen. Ein gemeinsamer Traum mit Explosionspotential. Jenny klettert auf einen Baum und weigert sich wieder herunter zu kommen.

Cloud Companion

Autor: Valentin Hitz

Dramaturgin: Sandra Bohle

Frederick Grau begleitet Menschen in den Tod. Und weiter... In die Cloud. Ein neuer Auftrag verlangt das Gegenteil: Die Rückführung eines potenten Tech-Managers in die Realität. Das gibt Frederick die Chance, frühere Schuld zu begleichen.

Muttertier

Autorin: Michaela Payer

Dramaturg: Christian Frosch

Andrea, ca. 40, selbstständig tätig, lebt mit Mann und Tochter ein halbwegs entspanntes Leben. Sie erfährt, dass ihre leibliche Mutter, die sie als Neugeborene zur Adoption freigab, noch weitere Kinder hatte! Sie sucht, findet und lädt ihre Geschwister ein und erfährt noch etwas: das Geheimnis, das sich hinter ihrer Ahnungslosigkeit bis heute verbarg!

scriptLAB fiction - Jury



Hilde Berger

Studium der Theaterwissenschaft in Wien, Eröffnung der Avantgarde-Bühne *Café-theater hinterm Graben*, von 1969 bis 1973 Leitung der Theatergruppe *Torso*, 1974 Mitbegründung des Theaterlabors *A.Mo.K.* im Wiener Dramatischen Zentrum.

Ab 1978 Film-Schauspielerin, dann Drehbuchautorin (*Der Richtige Mann*, *Joint Venture*, *Lenz oder die Freiheit*). 1989 Mitbegründung des Drehbuchforum Wien gemeinsam mit Gustav Ernst und Thomas Pluch.

1997 bis 2010 Lehrtätigkeit an der Universität Wien (*Theater-, Film- und Medienwissenschaften*) und der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam Babelsberg. Gemeinsam mit Dieter Berner Erarbeitung von Drehbüchern und Filmen in Improvisationen mit Schauspielstudenten (*Berliner Reigen*, *Krankheit der Jugend*). Seit 1999 literarische Veröffentlichungen: *Ob es Hass ist solche Liebe*, 2009: *Tod und Mädchen*, *Egon Schiele und die Frauen*. Der Roman dient 2015 als Vorlage für den Kinofilm *Egon Schiele - Tod und Mädchen*.



Libertad Hackl

studierte Drehbuch und Regie an der Filmakademie Wien (Diplom 2013). Für den mittellangen Film *Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin* (Buch & Regie) wurde sie mit dem Crossing Europe Local Artist Award und dem Thomas Pluch Förderpreis ausgezeichnet. Die Co-Autor*innenschaft an *Rimini* (Regie: Peter Jaitz) brachte Nominierungen für den Deutschen Nachwuchspreis und den Thomas-Pluch-Drehbuchpreis ein. Es folgten das Filmporträt *Der Heimwehträger*, ein Arbeitsstipendium des Nipkow-Programms in Berlin und eine Videoarbeit für ein Livekonzert des Indie-Duos *CocoRosie* am Donaufestival Krems. Libertad Hackl arbeitet als Co-Autorin und Dramaturgin mit anderen FilmemacherInnen zusammen, zuletzt etwa in der dramaturgischen Begleitung von *L'Animale* (Buch & Regie: Katharina Mückstein), und widmet sich wieder vermehrt eigenen Projekten.



David Ruehm

Ruehm, geboren 1962 in Wien, absolvierte mit 15 an der Grafischen Lehranstalt in Wien eine Ausbildung zum Fotografen. Ab Anfang der 1980er-Jahre drehte er seine ersten Kurzfilme, Anfang der 1990er-Jahre wurde er mit seinem ersten Kinofilm *Die Flucht* zum Filmfestival in Cannes eingeladen, es folgten *El Chicko* und der Fernsehfilm *Azzurro*. Daneben arbeitete er weiterhin als Fotograf und Werbefilmer. Ende 2014 brachte er die Vampirkomödie *Der Vampir auf der Couch* mit Tobias Moretti in der Hauptrolle in die Kinos.



Monika Willi

Monika Willi ist seit den 1990er Jahren u.a. als Editorin für Michael Glawogger, Barbara Albert und Michael Haneke tätig. 2010 wurde sie mit dem Schnitt-Preis der Filmstiftung NRW für *Das weiße Band* ausgezeichnet, für *Die Lebenden* erhielt sie 2013 den Österreichischen Filmpreis („Bester Schnitt“). Für *Thank You for Bombing* bekam sie gemeinsam mit Claudia Linzer den Österreichischen Filmpreis 2017 in der Kategorie Bester Schnitt.

Willi realisierte mit dem Material von Michael Glawogger den Film *Untitled*, der auf der Berlinale 2017 uraufgeführt wurde. 2017 wurde sie gemeinsam mit Ulrike Kofler und Christoph Brunner mit dem Diagonale-Preis Schnitt für die beste künstlerische Montage Spielfilm für *Wilde Maus* ausgezeichnet.

scriptLAB docu

scriptLAB docu ergänzt seit 2013 scriptLAB fiction mit zwei bis drei Jurysitzungen zu insgesamt vier Stipendienplätzen um auf diese Weise der zunehmenden Vermischung der Grenzen zwischen Fiktionalem und Dokumentarischem und dem Bedarf nach dramaturgischer Begleitung von Dokumentarfilmen Rechnung zu tragen. Leider mussten 2016 und 2017 durch finanziellen Ausfall der V.A.M. – bedingt durch die drohenden Kosten durch die Amazon Klage – die Plätze vorübergehend auf zwei statt vier reduziert werden, 2018 konnten wir glücklicherweise wieder auf **4 Plätze** aufstocken. Insgesamt wurden 137 Stoffe eingereicht, im Jahr 2018 waren es 33.

scriptLAB docu förderte in den letzten Jahren Projekte von etablierten (Dokumentar-) Filmemacher*innen wie **Clara Trischler, Anja Salomonowitz, Chris Krikellis, Susanne Brandstetter, Harald Friedl** und **Ivette Löcker**. Aber auch Nachwuchsprojekte von **Lisa Oláh, Tatjana Berlakovich, Ruslana Berndl, Steffi Franz** und **Oliver Werani**, sowie **Philipp Diettrich** und **Andre Siegers** wurden unterstützt. Ins Programm wurden weiters aufgenommen: 2015: Thomas Fürhapter, Anna Katharina Wohlgenannt, Annja Krautgassner, Steven Swirko und Katharina Copony, 2016: Judith Zdesar und Marcus Josef Weiss. 2017: Nicole Scherg, Krisztina Kerekes, Ella Raidel und Bernadette Weigel. Der mit scriptLAB docu unterstützte Film *Zu ebener Erde* von Birgit Bergmann, Steffi Franz und Oliver Werani feierte auf der Diagonale 2018 seine Uraufführung und kam im Sommer 2018 in die Kinos.

2018 hat die Jury, wahlweise bestehend aus Emily Artmann, Nina Kusturica, Gabriele Mathes, Karin Berger und Constantin Wulff folgende Stoffe ins Programm gewählt:

PARAÍSOS > Autorin: Clara Trischler

OPEN HEART SURGERY > Autorin: Lisa Oláh

DER FLUSS DER TOTEN > Autor: Chris Krikellis

IM LAND DER STARKEN FRAUEN > Autorin: Anja Salomonowitz

Die scriptLAB docu Stoffe im Detail

Paraísos

Autorin: Clara Trischler

Dramaturginnen: Sonja Heiss, Judith Zdesar

Lázaro inszeniert für zahlende Tourist*innen seine Flucht über die Grenze nach, Lidia formt eine Gemeinschaft aus Flüchtenden und Abgeschobenen, Mauricio kann seine Tochter nur per Skype Vater sein – Paraísos erzählt von Sehnsüchten von Menschen auf der Suche nach einem Gefühl des Ankommens.

Open Heart Surgery

Autorin: Lisa Oláh

Dramaturg: Dieter Pichler

Der 85-jährige, atheistische Traumforscher und Neurophysiologe J. Allan Hobson und sein drogenabhängiger und tiefgläubige Sohn Matthew, 22, versuchen nach Matthews Suizidversuch ihre Liebe zueinander neu zu definieren.

Der Fluss der Toten

Autor: Chris Krikellis

Dramaturgin: Valeska Griesebach

Es gibt einen Fluss in Griechenland, der die Grenze zur Türkei markiert und Flüchtlinge, vorwiegend Syrer, die diesen gefährlichen Weg gehen um nach Nordeuropa zu gelangen. Wenn sie die Reise nicht überleben, gibt ihnen ein Rechtsmediziner ihre Identität, letztlich ihr Würde zurück.

Im Land der starken Frauen

Autorin: Anja Salomonowitz

Dramaturg: Roland Zag

Ein dokumentarisches Portrait über die österreichische Malerin Maria Lassnig – ohne Maria Lassnig. Sie wird durchgehend ersetzt und von einem Kind gespielt, auch wenn alle um sie herum schon so alt sind, dass sie bereits auch bald sterben. Maria bleibt Kind, durch dessen Leben wir auch etwas über die Kunst in Österreich und die Kunstwelt im Allgemeinen erfahren.

scriptLAB docu - Jury



Emily Artmann

1975 in Salzburg geboren. Schnittstudium an der Wiener Filmakademie. Seit 1995 eigene Kurzfilme und Fotografien. 2001 realisierte sie gemeinsam mit Katharina Copony den Dokumentarfilm *Der Wackelatlas – sammeln und jagen mit H. C. Artmann*. Als Cutterin arbeitete sie unter anderem an den Filmen *Der Glanz des Tages* (R: Tizza Covi, Rainer Frimmel), *Ich bin Ich* (R: Kathrin Resetarits), und *Crash Test Dummies* (R: Jörg Kalt), zuletzt an den Dokumentarfilmen *Population Boom*, *Die Königin von Wien: Anna Sacher und ihr Hotel*, *Der Fotograf vor der Kamera* und *Alles unter Kontrolle*.



Karin Berger

Regisseurin und Autorin. Sie studiert bis Mitte der 80er Jahre Ethnologie und Politikwissenschaft in Wien. Der erste, für das Kino gedachte Film entsteht zum Thema des Widerstandes österreichischer Frauen gegen den Nationalsozialismus (*Küchengespräche mit Rebellinnen*). Ihre filmischen Projekte sind oft mit der Publikation von Büchern zum gleichen Thema verbunden, wie bei Romní Cejja Stojka, *Wir leben im Verborgenen oder Träume ich, dass ich lebe?* mit den beiden Filmen *Cejja Stojka* und *Unter den Brettern hellgrünes Gras*. Ihr letzter Film *Herzausreisser – Neues vom Wienerlied* thematisiert neue Bezüge zu traditioneller Musik und die Wiener Mentalität. Derzeit unterrichtet sie am Schwerpunkt Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte der Universität Wien praktische und analytische Zugänge zum Dokumentarfilm und gibt Lectures und Workshops wie beispielsweise an der Kunstuniversität Linz.



Foto: Michael Schnidegger

Nina Kusturica

ist Regisseurin, Cutterin, Autorin und Produzentin. In Mostar geboren, wuchs sie in Sarajevo auf. Sie studierte Regie und Schnitt an der Filmakademie Wien.

Ihre Filme u.a. *Little Alien* (2009) und *Auswege* (2003) haben Teilnahmen und Auszeichnungen an zahlreichen Filmfestivals. Die Werkschauen ihrer Filme wurden in Kairo und in Wien veranstaltet.

Neben der eigenen filmischen Arbeit, hält sie Vorlesungen zu Film, Regie und Schauspiel und engagiert sich als Mentorin und Expertin in diversen Programmen. Im Rahmen der eigenen Filmproduktion NK Projects produzierte sie ihren aktuellen Spielfilm *Ciao Chérie* (2018).



Gabriele Mathes

Studium der Anglistik, Philosophie und Kunstgeschichte. 1985 wurde sie an die Filmakademie Wien aufgenommen, wo sie bei Axel Corti und Peter Patzak Regie studierte. Seit 2006 ist Mathes Leiterin der wienervideo&filmtage, eines Filmfestivals für Kinder und Jugendliche. Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft 2008 koproduzierte sie die österreichisch-schweizerische Fußball-Kurzfilmrolle *Eleven Minutes*.

Für ihren autobiografischen Film *Eine Million Kredit ist normal, sagt mein Großvater* erhielt Gabriele Mathes den Preis für innovatives Kino bei der Diagonale 2006 und den New Visions Award bei cph:dox 2006. Für *Flaschenpost* wurde Mathes mit dem Österreichischen Kurzfilmpreis bei Vienna Independent Shorts 2012 ausgezeichnet, 2013 mit dem outstanding artist award in der Kategorie Experimentalfilm. Ihr Kurzfilm *Gefühl Dobermann* hatte 2015 auf der Diagonale Premiere.



Constantin Wulff

Geboren 1962. Filmschaffender, Kurator, Publizist, Lehrbeauftragter.

1992 Gründungsmitglied von Navigator Film, Wien. 1997 bis 2003 Co-Leitung der „Diagonale – Festival des österreichischen Films“ in Graz. Kurator zahlreicher Dokumentarfilm-Retrospektiven (u.a. zum Direct Cinema) und Personalien (u.a. Frederick Wiseman, Marcel Ophüls, Nicolas Philibert. 2008 bis 2011 Obmann von dok.at (Verband Österreichischer Dokumentarfilm). Seit 2008 Lehrbeauftragter für Dokumentarfilm an der Filmakademie Wien und seit 2009 am Filmcollege in Wien. Mitherausgeber der Bücher: *Schreiben Bilder Sprechen – Texte zum essayistischen Film* (1991) und *Marcel Ophüls: Widerreden und andere Liebeserklärungen – Texte zu Kino und Politik* (1997). Eigene Filme: *Spaziergang nach Syrakus* (CH/A/D 1993, Dokumentarfilm); *Treid* (A 1999, Kurzfilm); *Heldenplatz, 19. Februar 2000* (A 2002, Dokumentarfilm); *In die Welt* (A 2008, Dokumentarfilm, 3sat-Dokumentarfilmpreis 2008; Großer Diagonalepreis 2008/2009).

2014 führte er Regie bei der TV-Dokumentation *Ulrich Seidl und die bösen Buben* und schrieb das Buch zu Johann Holzhausens Dokumentarfilm *Das große Museum*. Er lebt und arbeitet in Wien.



united writers

Wochenendklausur für professionelle Drehbuchautor*innen und Autorenfilmer*innen zum gegenseitigen Feedback

Das Drehbuchforum sucht immer wieder nach Möglichkeiten, mehr und innovative Programme für Profis anzubieten, die von diesen auch genutzt werden. Mit der **Wochenendklausur** united writers wird jeweils **4 Drehbuchautor*innen und Autorenfilmer*innen** die Gelegenheit gegeben, aus der oft einsamen Arbeit am Drehbuch herauszukommen und sich gegenseitig beim Schreiben zu unterstützen. Begleitet durch die Moderation der Drehbuchautorin und Dramaturgin Sandra Bohle geben sich die Autor*innen Feedback und arbeiten gemeinsam einen halben Tag am jeweiligen Filmstoff.

Die Gruppe ist möglichst heterogen zusammengesetzt, die Projekte können auch in unterschiedlichem Stadium zwischen elaboriertem Treatment und verschiedenen Drehbuchfassungen sein. Die Klausur findet zur besseren Konzentration außerhalb Wiens statt.

Das **kostengünstige** und **höchst effiziente Modell** stößt auf begeistertes Interesse der Branche, die Liste der Kandidat*innen ist lang. Um dem großen Bedarf nachzukommen, soll die Klausur 2019 wieder zweimal stattfinden und somit insgesamt 8 Autor*innen oder Teams zu Gute kommen und dadurch unmittelbaren Einfluss auf die Qualität der Drehbücher ermöglichen.

Der Erfolg des Modells zeigte sich kürzlich unter anderem am gut besuchten Film *Womit haben wir das verdient?* von Eva Spreitzhofer oder auch an Marie Kreutzers *Den Boden unter den Füßen*, der im Wettbewerb bei der Berlinale 2019 lief.

Bisherige Teilnehmer*innen: Michael Kreishl (*Auf Reisen*), Marie Kreutzer (*Gruber geht*), Gabriele Mathes, Arash T. Riahi, Nina Kusturica, Peter Payer und Antonio Fian, Ulrike Schweiger und Carl Achleitner, Martin Ambrosch (*Die Hölle*), Christian Frosch (*Murer - Anatomie eines Prozesses*), Max Gruber (*Das Leben, der Traum, die Stadt und der Tod*), Katharina Mückstein und Libertad Hackl (*L'Animale*), Johanna Moder (*Russenstory*), Barbara Gräffner (*Reise in die Wüste*), Johannes Schiechl (*Der Papierene*) und Sandra Bohle und Ulrike Kofler (*Der Lauf der Dinge*). Alrun Fichtenbauer (*Blasmusikpop*), Gerhard Rekel (*Maria Theresias Kaiser*), Thomas Woschitz (*Am Anfang der Schwerkraft oder die schicksalshafte Reise einer noblen Familie und ihrer Dienerschaft über die Alpen*), Arman und Arash Riahi (*Herr Duschek aus dem Gemeindebau*), Loretta Pflaum und Lawrence Tooley (*Benny Scholz*) und Kathrin Resetarits (*Turnen und Deutsch*), Milan Dor (*Rosa Riedl Schutzgespenst*), Anja Salomonowitz (*Bei mir oder bei dir*), Marie Kreutzer (*Der Boden unter den Füßen*), Robert Buchschwenter (*Das letzte Glück*), David Rühm (*Echo*), Eva Spreitzhofer (*Womit haben wir das verdient?*), Valentin Hitz (*Cloud Companion*).



Teilnehmer*innen im Jahr 2018: Angelika Reitzer, Susanne Rendl, Ilinca Florian, Thomas Reider und Sebastian Meise, Hilde Berger, Sandra Bohle und Mirjam Unger, Petra Ladinigg

Aus organisatorischen Gründen fand die zweite Wochenendklausur 2018 im Jänner 2019 statt.

Das Drehbuchforum hält mit dem Österreichischen Filminstitut, dem Filmfonds Wien und dem BKA Rücksprache über mögliche Kandidat*innen und stellt die Gruppe zusammen.



Einige Rückmeldungen der Teilnehmer*innen:

Das kurze, aber sehr intensive Wochenende auf dem Knappenhof war für mich und mein Projekt - gerade in dem Stadium, in dem es sich befindet - genau das Richtige. Die anfängliche Scheu, die man vielleicht hat, weil man sein Projekt vor anderen offenlegt, wird durch Sandra Bohles und Wilbirg Brainin-Donnenbergs Erfahrung und Sensibilität im Umgang mit den Stoffen schnell verbannt. In einer ehrlichen, professionellen und vor allem konstruktiven Runde wird den einzelnen Stoffen ein Raum geboten, der gleichzeitigen Analyse- und Laborcharakter schafft. Man analysiert was schon da ist, um daraufhin gemeinsam zu überlegen, welche Prisen Salz, Pfeffer oder auch welche ein oder andere neue Zutat das „Drehbuchgericht“ vervollkommen würden. Und das Ganze geschieht unter Sandra Bohles sehr klarer und gut durchstrukturierter Moderation. Meinem Stoff hat die Runde sehr viel Input gegeben und auch den Blick dafür geschärft, an welchen Stellschrauben der Geschichte noch gezogen oder gelockert werden sollte, um dem lang ersehnten Ziel eines guten Films näher zu kommen.

Ilinca Florian

Bei United Writers Jänner 2019 organisiert vom Drehbuchforum teil zu nehmen war bereichernd und augenöffnend.

2 Tage, 4 Drehbücher, 6 AutorInnen, 1 Drehbuchforumleiterin. Wir haben in konzentrierter Klausur gearbeitet, geredet, uns vernetzt und sind weiter gekommen. Intensiv die Bücher zu besprechen und zu beleuchten in ihren Stärken und Schwächen, danach nach Lösungen suchen, welche zu finden für die noch offenen Baustellen in unseren Büchern, hat mich gestärkt, mir geholfen unser Drehbuch, an dem wir nun schon seit über 2 Jahren arbeiten, nochmal neu zu sehen und nun für eine nochmalige Herstellungseinreichung finalisieren zu können. So konstruktiv, kompetent und wohlmeinend habe ich Arbeiten innerhalb der Branche selten erlebt. Zudem fand ein Austausch zwischen den AutorInnen statt, der über die Drehbücher hinaus ging. Ich konnte KollegInnen kennen lernen in einer Atmosphäre der Wertschätzung, Entspannung und Inspiration. Danke hierfür, vor allem auch an die wunderbare Leiterin des Drehbuchforums Wilbirg Brainin-Donnenberg und die Moderatorin, meine geschätzte Co-Autorin Sandra Bohle.

Mirjam Unger





Es war ein spannendes, lustvolles, inspirierendes und ergiebiges Arbeitswochenende. 'united writers' ist ein wirklich sinnvolles Drehbuch-Diskussionsforum für Stoffe in Arbeit (die noch angreifbar sind), ein Raum zum intimen Ideenaustausch, geschützt, von Vertrauen geprägt.

Ich bin auch begeistert von Sandras Moderation, feinfühlig und mit Überblick, äußerst präzise und professionell in der Stoffanalyse und Gesprächsleitung. Und mit einfachen Regeln für die Teilnehmer, die eine respektvolle und fruchtbare Auseinandersetzung mit den Drehbüchern/Treatments und ihren AutorInnen ermöglichen.

Valentin Hitz



Das United Writers Treffen war für mich eine super Gelegenheit, mein Treatment zum „Höhenphänomen“ an geschulten Leserinnen/Dramaturginnen bzw. Kolleginnen zu testen. In dem strukturierten Zugang (Positives-Kritisches-Kreatives Denken) ergeben sich Stärkung getroffener Entscheidungen als auch deren Hinterfragung – die Liste mit den Pros, Kontras und kreativen Vorschlägen, die ich vom Knappenhof mitgenommen habe, ist drei Seiten lang und auch qualitativ ziemlich hochwertig. Das ausführliche Gespräch über den Stoff, in dem auch klar wird, was bei den Rezipientinnen ankommt bzw. was nicht bzw. natürlich auch sichtbar wird, dass manche Handlungen/Stimmungen keine eindeutige Wirkung haben, hat mir sehr gut getan, ich habe das als äußerst interessant und auch inspirierend für die Überarbeitung empfunden.

Auch die Meinungen der Kolleginnen fand ich hilfreich. Arbeit und Gespräche an den Drehbüchern der Kolleginnen empfinde ich eigentlich immer sehr lehrreich – grundsätzlich, aber auch im konkreten Fall.

Die drei Einheiten waren sehr intensiv, aber haben mich ein Stück weitergebracht, ich konnte einiges an Ideen, Überlegungen umsetzen, manches überdenken und verwerfen, aber trotzdem davon profitieren/lernen.

Da die Arbeit am eigenen Stoff immer auch eine sehr persönliche Angelegenheit ist, habe ich die intime Atmosphäre wirklich geschätzt, die das Drehbuchforum mit diesem Seminar bietet. Es ist ein Privileg, so umsorgt zu werden, in einer so großartigen Umgebung Zeit produktiv verbringen zu dürfen.

Angelika Reitzer

Im Schreibprozess meines Projekts *Lealista/ L'Animale* war die united-writers Klausur ein essentieller Zwischenschritt. Das Feedback der anderen Autoren, ihre unvoreingenommene Perspektive auf meinen Stoff und seinen Status Quo waren ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Drehbuchs zwischen Projektentwicklungs- und Herstellungseinreichung. Ich würde jederzeit gerne wieder an einer derartigen Klausur teilnehmen.

Katharina Mückstein



Das Wochenende war wirklich sehr inspirierend und hat noch lange nachgewirkt. Was mich an der Methode besonders fasziniert hat, war die Art und Weise Feedback zu geben.

Man sucht ja an einem Stoff immer auch das, was funktioniert und was einem gefällt. Das aber einfach stehen zu lassen, nicht im selben Atemzug zu hinterfragen und mit einem 'aber' zu versehen, war tatsächlich neu für mich.

Also, ich bin begeistert und habe keine Kritik. Der Ort ist wunderschön, die Runde war toll, die Auseinandersetzung mit den Büchern spannend und die Gespräche inspirierend.

Sebastian Meise

Es ist wirklich verblüffend wie effizient das united-writers-Programm ist. Vielleicht weil wenig Opportunistisches an der Konstellation lauter Schreibender besteht. Oder die Moderation geschickt ausfällt. Die kollektive Klausur einen guten Rahmen bietet. Der Austausch ist jedenfalls intensiv, dabei sensibel und dann noch lösungsorientiert. Hier sind Leute mit viel Erfahrung und Feingefühl am Werk.

Herzlichen Dank nochmal für die bereichernde Erfahrung!

Thomas Reider



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

2. Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees 2017/2018

Preisverleihung Hauptpreis 22. März 2018

Wir freuen uns sehr die Hauptpreisträgerin des 2. Drehbuchwettbewerbs bekannt geben zu können:

Lisa Terle mit *Trude*

Das Treatment *Trude* von Lisa Terle konnte die hochkarätige Jury überzeugen. Die Hauptpreisträgerin wurde dafür mit einem Preisgeld in der Höhe von 15.000 Euro ausgezeichnet. Zusätzlich erhielt sie eine dramaturgische Begleitung zur Erarbeitung eines Drehbuchs.

Die feierliche **Preisverleihung** fand am 22. März 2018 im Filmcasino in Wien statt. Wir freuten uns sehr, die Autorin und Regisseurin **Jutta Brückner** als **Festrednerin** gewinnen zu können. Für die Preisverleihung schrieb sie die Rede "Immer Ärger mit den Frauenbildern! Wir brauchen dringend andere und bessere Bilder. Aber was ist der Unterschied zwischen feministische Filme machen und feministisch Filme machen?".

Aufgrund eines Streiks einer Fluglinie konnte Jutta Brückner ganz kurzfristig nicht anreisen. Erfreulicherweise konnte spontan Ersatz gefunden werden: Die österreichische Journalistin **Julia Pühringer** erklärte sich bereit, die verschriftlichte Rede vorzutragen.

Die Festrede zum [Nachhören](http://www.drehbuchforum.at/archiv/audio) > <http://www.drehbuchforum.at/archiv/audio>

Die Festrede zum [Nachlesen](http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it/files/festrede_brueckner_if_she_can_be_preisverleihung.pdf) > http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it/files/festrede_brueckner_if_she_can_be_preisverleihung.pdf

Jurybegründung

Prämiert wird ein Treatment in dem die Protagonistin in fein differenzierten Beziehungen zu drei anderen Frauen steht, so dass beim Lesen atmosphärische Bilder im Kopf entstehen. Die Geschichte ist als Kammerstück inszeniert und spannt sich in der derzeitigen Fassung über einen Tag und eine Nacht bis zum nächsten frühen Morgen. Alles in allem wird ein stimmiger Eindruck der Stadt Wien in den 1920er Jahren erzeugt: Historische Gesellschaftsbezüge werden auf mikro- und makrosozialer Ebene als Milieustudien zwischen künstlerischer Bourgeoisie und lohnabhängigen Arbeitern und Arbeiterinnen inmitten aufbrechender Geschlechterverhältnisse und säkularisierter Religionsbezüge skizziert.

Im Fotoatelier der Trude Fleischmann entsteht das bekannte „Nacktportrait“ der Tänzerin Claire Bauroff, über dessen Entstehung auch das berufliche und private Verhältnis Trudes zur Fotoassistentin Steffi Brandl thematisiert wird. Rund um das Dreieck zwischen Trude – Steffi – Claire spielt auch die Mutter Trude Fleischmanns



als wohlhabende und interessierte Unterstützerin ihrer Tochter eine ambivalente Rolle in Trudes Leben, das von konzentrierter Arbeit und lustvollen Festen geprägt ist. Der Film ist ein Portrait über eine Zeitperiode in der „Nacktheit“ nicht nur „Objektsein“ sondern auch selbstermächtigender Ausdruck oder „Kostüm“ sein konnte. Der Film ist auch Portrait über Wiens lebendige Künstler*innenszene kurz vor dem Nationalsozialismus. Es ist ein Film über das „Fotografieren“ als Medium selbst; über das Reflektieren von Bilder-Mächten, Menschen, Körpern, Erotik, Faszination und die dabei entstehenden Hierarchien und Machtverhältnissen vor und hinter der Kamera.

Das Treatment zeichnet neugierigen Aufbruch und nervöse Spannung im Privaten wie auch im größeren gesellschaftlichen Rahmen und gibt den Frauenfiguren auf undramatische Weise viel Raum. Diese Selbstermächtigung der Frauen zeigt, wie aktuell und hochpolitisch diese Geschichte in vieler Hinsicht auch heute ist.

Trude

Wien, 1924: die aufstrebende jüdische Fotografin Trude Fleischmann trifft auf die schöne junge Tänzerin Claire Bauroff. Ein Fotoshooting der besonderen Art erweist sich als Wechselspiel von Sehen und Gesehen-Werden, Entblößen und Verhüllen, das nicht nur in der Fotografie, sondern auch in den beiden Frauen permanente Spuren hinterlässt.

Die **Preisträger*innen der ersten Stufe** und somit Nominierten für den Hauptpreis von IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT waren:

Jessica Lind mit *Das Fehlen von Hannah*

Peter Stephan Jungk und **Lillian Birnbaum** mit *Hedys Ekstase*

Weina Zhao mit Unterstützung von **Ines Hochgerner** mit *Eine unaufgeregte Reise*

Lisa Terle mit *Trude*

Didi Drobna und **Achmed Abdel-Salam** mit *Zwischen Schaumstoff*



Die Jury hat aus 77 (!) eingereichten Exposéés diese fünf ausgewählt, die mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro ausgezeichnet wurden. Die Auszeichnung schloss eine dramaturgische Begleitung durch erfahrene Drehbuchautor*innen mit ein, die gemeinsam mit dem Preisträger*innen ausgewählt wurden.

Im Zeitraum von Oktober 2017 bis Februar 2018 wurden die ausgewählten Exposéés von den Preisträger*innen zu Treatments weiterentwickelt und für den Hauptpreis eingereicht.

Wir danken der fünfköpfigen **Jury** für ihre Fachkenntnis:

Katrina Daschner, Künstlerin und Filmemacherin (*Pfauenloch*), Preisträgerin des Vorjahres

Eva Flicker, Professorin am Institut für Soziologie der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte u.a.: Feministische Filmsoziologie und Gender Studies

Christian Frosch, Drehbuchautor, Regisseur (*Murer – Anatomie eines Prozesses*)

Johanna Moder, Drehbuchautorin, Regisseurin (*High Performance*)

Cornelia Travnicek, Schriftstellerin (*Chucks, Parablüh – Monologe mit Sylvia*)

Der Preis

Frauen*figuren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen Zuschauer*innen dabei, sich neu zu positionieren.

Der 2016 initiierte zweistufige Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Frauen*figuren jenseits der Klischees unterstützt Autor*innen bei der Entwicklung innovativer Frauen*figuren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen.

Idee:

Drehbuchforum Wien (Wilbirg Brainin-Donnenberg) in Kooperation mit dem **Österreichischen Filminstitut gender*in*equality (Iris Zappe-Heller)** und **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

3. Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees 2018/2019

Preisverleihung 1. Stufe, 12. November 2018

Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.



Am Montag Abend, dem **12. November 2018**, fand die feierliche Preisverleihung **der ersten Runde**, des zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT im Filmcasino statt.

Frauen*figuren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen Zuschauer*innen dabei, sich neu zu positionieren.

Der 2016 initiierte zweistufige Drehbuchwettbewerb **IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT**. Frauen*figuren jenseits der Klischees unterstützt Autor*innen bei der Entwicklung innovativer Frauen*figuren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen.



Die Preisträger*innen der 1. Wettbewerbsstufe

Die Preisträger*innen der 1. Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment) waren:



Iris Blauensteiner mit *Gelbe Blätter*

Johannes Bültermann mit *Die Abwesenden und die Übriggebliebenen*

Magdalena Chmielewska und **Andreas Schiessler** mit *Olka*

Mario Karner mit *Andrea, the Giant*

Antoinette Zwirchmayr mit *Ich bin mein Versteck*





Die hochkarätige Jury hat aus der hohen Zahl von **53 eingereichten Exposés** (davon 79% von Frauen) wurden in der 1. Stufe 5 Exposés von einer hochkarätigen Jury ausgewählt und mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung prämiert. In der 2. Stufe wählte die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit **15.000 Euro dotierten Hauptpreis** aus. Damit ist der Preis einer der höchstdotiertesten Drehbuch-Entwicklungspreise der heimischen Branche und setzt ein klares Zeichen für eine positive Veränderung von Frauen*figuren auf der Leinwand.



Die Vielfältigkeit der Frauen*figuren und die Genres der Erzählungen aller eingereichten Arbeiten waren beeindruckend und bestärkend für das Ziel des Wettbewerbs. Unter den Protagonistinnen der fünf Preisträger*innen finden sich eine 14jährige schlaflose, zunehmend zornige Fechterin, die sich von Eltern und Kirche befreit; eine Kriegswitwe in Kiew mit kleiner Tochter, die mit einem Wiener Start-up-Unternehmer in virtueller Intimität von ASMR-Videos zwischen Internet und Realität verbunden ist; eine jugendliche Rächerin und Erlöserin, die in einem „Fritzlkeller“ aufräumt und dabei eine streitbare Figur mit Brüchen und Ambivalenz ist; eine große, muskulöse Krankenpflegerin und ein psychosomatisch krankes Mädchen, die sich dem Wrestling verschrieben haben, um mit ihrem Körper zwischen Fragilität und Stärke klar zu kommen und täglichem Mobbing umzugehen; und schließlich vier Frauen einer Familie, die sich in einem kugelförmigen Haus vor der Außenwelt abgrenzen, um sich in einer eigenen Lebenswelt sicher zu fühlen, aber nunmehr mit den gegenseitigen Ansprüchen und Ausbrüchen zu kämpfen haben.



Eine durchgängige Gemeinsamkeit der Figuren ist vielleicht die Bewältigung von Bedrohungen auf verschiedenen Ebenen, mit denen diese Frauen* versuchen, in unterschiedlicher Weise fertig zu werden. Es sind keine stereotypen Feel-good-Movies und keine „von die ganz die oarmen Frauen“-Dramen, die hier entstehen. Diese Frauen*bilder repräsentieren kritische Standpunkte und aktualisieren in ihrer Vielfältigkeit politische und genderpolitische Positionen, so wie sie von den Autor*innen heute wahrgenommen werden.





Wir danken der fünfköpfigen Jury:

Barbara Albert, Drehbuchautorin und Regisseurin

Nike Glaser Wieninger, Filmmacherin, Kuratorin, Beraterin

Lukas Miko, Schauspieler

Lydia Mischkulnig, Schriftstellerin, Kolumnistin

Lisa Terle, Drehbuchautorin, Preisträgerin des Vorjahres

Alle Infos zum Wettbewerb finden Sie hier:

<http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it/if-she-can-see-iii-2018-19>



Pitching

Zusätzlich zu den Preisträger*innen hatten **16 - 18 weitere von der Jury ausgewählte Stoffe** die Gelegenheit im Rahmen eines **Pitchings am 28.11.2018** Produzentinnen und Producerinnen vorgestellt zu werden. Die Pitching-Veranstaltung war eine Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film, Film Fatale – Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm und Österreichisches Filminstitut/gender*in*equality.

Vortrag von Sibylle Hamann

Unter dem Titel „Sichtbar – unsichtbar“ lieferte die österreichische Journalistin und Autorin Sibylle Hamann bei der **Preisverleihung** am 12. November 2018 eine treffende Analyse der systemimmanenten Hindernisse für Frauen* und richtete sich mit einem Pamphlet an die Autor*innen, sich nicht von patriachalen Strukturen vom kreativen Weg abbringen zu lassen.

Nachhören können Sie den Audio-Mitschnitt des Vortrags auf unserer Website <http://www.drehbuchforum.at/archiv/audio>





IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

3. Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees
2018/2019

Preisverleihung Hauptpreis, 4. Juni 2019

Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.

Die Preisträgerin des Hauptpreises:



IRIS BLAUENSTEINER mit *GELBE BLÄTTER*

Die hochkarätige Jury hat aus den **fünf** nominierten Treatments eines **ausgewählt**, welches mit einem Preisgeld von **15.000 Euro** ausgezeichnet wurde. Die Auszeichnung inkludiert eine **dramaturgische Begleitung** durch eine*n erfahrene*n Drehbuchautor*in, die gemeinsam mit der Preisträgerin ausgewählt wird. Wir gratulieren sehr herzlich!



In feierlichem Rahmen zu zeitgenössischen Viola da Gamba Klängen und Gesang wurde am 4. Juni 2019 der Hauptpreis des Drehbuchwettbewerbs **If she can see it, she can be it. Frauen*figuren jenseits der Klischees** vergeben. Nachdem die 5 nominierten Stoffe von **Iris Blauensteiner, Johannes Bültermann, Magda Chmielewska und Andreas Schiessler, Mario Karner, und Angelika Reitzer und Antoinette Zwirchmayr** nochmals kurz dem Publikum vorgestellt wurden, wurde das Treatment *Gelbe Blätter* von **Iris Blauensteiner** mit dem **Hauptpreis von 15.000 Euro** mit zusätzlicher dramaturgischer Begleitung zur Entwicklung eines Drehbuch ausgezeichnet!



Wir gratulierten der Preisträgerin sehr herzlich und ermutigten alle Nominierten zur Weiterentwicklung ihrer spannenden Treatments.

Wir freuen uns sehr **Lisa Terle**, die letztjährige Gewinnerin des Drehbuchpreises, überreichte uns an dem Abend ihr fertiggestelltes Drehbuch.



Ein besonderes Highlight des Abends war ein Gespräch mit **Jessica Hausner**, die gerade von ihrem Erfolg aus Cannes zurückgekehrt war. Sie war mit ihrem Film *Little Joe* die erste österreichische Regisseurin im Wettbewerb um die goldene Palme. Sie konnte mit ihrer Hauptdarstellerin Emily Beecham den Preis für die Beste Schauspielerin gewinnen. Wilbirg Brainin-Donnenberg sprach mit der Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin Jessica Hausner über die Entwicklung der Frauenrollen in all ihren bisherigen Filmen von dem Kurzfilm *Flora* bis zu *Little Joe*, aus dem Jessica Hausner auch vier Ausschnitte mitgebracht hatte. Gemeinsam mit ihrer Co-Autorin **Geraldine Bajard**, selbst auch Regisseurin, erzählten sie von der Entwicklung ihrer Hauptfigur Alice zwischen Frankenstein-scher Wissenschaftskarriere und gesellschaftlich implantierten „Rabenmutter“-Schuldgefühlen. Das amüsante und aufschlussreiche Gespräch ist als Audiofile auf unserer Webseite nachzuhören.



Und die für Alle erfreuliche Botschaft war: der **Wettbewerb** geht aufgrund des großen Erfolgs und der bereits erwirkten nachhaltigen Veränderungen in die **4. Runde. Einreichfrist ist der 10. September 2019**, die Details zur Ausschreibung folgen nach Pfingsten. Danke vielmals an **Roland Teichmann** und **Iris Zappe-Heller** für die Finanzierung des Wettbewerbs, um den uns viele Länder beneiden, und die großartige Zusammenarbeit.





Iris Blauensteiner *Gelbe Blätter*

Logline

Gelbe Blätter ist eine zarte, warme Geschichte über die Anziehung zwischen Yulia, 32, und Arthur, 32. Nachdem sie sich online kennengelernt haben, besuchen sie einander in Wien und Kiew. Sie wagen mit ihren Wahrnehmungen der zerbrechlichen Beziehungen zwischen Internet und Realität ehrlich zueinander zu sein und sind überrascht, dass das, was sie tief verbindet nicht in der gemeinsamen Gegenwart, sondern in beider Vergangenheiten liegt.

Iris Blauensteiner

Geboren 1986 in Wien, lebt ebenda.

2016 Diplom an der Akademie der bildenden Künste Wien (Kunst und digitale Medien) 2011 Diplom der Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien 2009/10 Studium an der Universität für Angewandte Kunst Wien (Sprachkunst). Filme (Auswahl): *die_anderen_bilder*, *Rast*, *Schwitzen*.

Preise (Auswahl): Förderpreis für Literatur der Stadt Wien 2018, ArtStart-Stipendium (Akademie der bildenden Künste Wien) 2018, Startstipendium für Filmkunst des BKA 2014.



Jurybegründung

Was bedeuten Nähe und Intimität im virtuellen Raum? Oder um mit den Worten aus dem Statement der Autorin zu sprechen: wo und wie ist Wärme zwischen digitalen Illusionen und echten Begebenheiten vice versa möglich?

Yulia lebt mit ihrer kleinen Tochter und ihrer Mutter auf engstem Raum in einer Hochhaussiedlung in Kiew. Wie Millionen Menschen, die in der Anonymität unserer Zeit im Netz sinnliche Erfahrungen suchen, lädt auch Yulia selbst erstellte Videos auf Youtube.

Diese sogenannten ASMR-Videos verschaffen über Ton und Bild eine synästhetische Entspannungserfahrung.

Prompt erhält sie schon auf ihr erstes Video Antwort von Arthur, der in einem Wiener Coworking-Space eigene Apps entwickelt. Die beiden beschließen aus Virtuellem eine reelle Erfahrung zu machen. Yulias Reise vom Osten in den Westen dauert länger als ihr Aufenthalt in Wien.

Zwei Begegnungen in der Realität des jeweils anderen und geprägt von den ökonomischen und politischen Bedingungen der beiden gegensätzlichen Leben erzählen von Nähe und Distanz.

Arthur erfährt in Kiew eine Korrektur seiner Projektionen. Yulias Alltag ist bestimmt von Kriegstraumata. Während Arthur von einem schon länger zurück-





liegenden Verlust Narben behalten hat, ist Yulias seelische Wunde noch frisch. Die beiden kommen einander so nah wie es ihnen möglich ist. Sie entdecken die vermeintlich vertraute eigene Welt neu, indem sie sie dem/der anderen zeigen. Das schöne, ambivalente Ende spiegelt den tiefen Wunsch nach Verbundenheit wider, birgt aber auch die Möglichkeit des Scheiterns.

Schon das Exposé erweckte große Erwartungen, die im Treatment eingelöst werden. Eine poetische, als auch prägnante Bildsprache, eine fein modellierte Tonebene, Komplexität und Präzision in Figurenzeichnung und in den Dialogen überzeugen.



Die Autorin verfügt über ein großes Bewusstsein für persönliche, politische und gesellschaftliche Hindernisse, die Yulia und Arthur aus dem Weg räumen müssen, um einander wirklich zu begegnen.

Der Mut, auf Zynismus zu verzichten und eine zeitgenössische Liebesgeschichte zu erzählen, ist ein Kontrapunkt im gegenwärtigen filmischen Erzählen. Nichts wird behauptet, alles wird gezeigt. Die Autorin bleibt dabei immer unprätentiös.

Yulia erfindet Welten und Geschichten, zuerst für ihre Tochter, dann für sich selbst und schließlich auch für Arthur, um den Alltag lebbar zu machen.

Yulias Blick ist autonom, kämpferisch, zärtlich, mutig und nicht wertend - genau wie der Blick der Autorin selbst.







KOOPERATIONEN und VERNETZUNG 2018

Masterclass Mariano Llinás zu *La Flor*

Viennale 2018, 5. November 2018 - 18:30 Uhr

Der Schriftsteller, Drehbuchautor und Regisseur Mariano Llinás besuchte mit einem epischen, atemberaubenden Film Wien – eine unaufhörlich brillante Stilübung, quer durch die Genres des Kinos. Dies wurde zum Ausgangspunkt für ein tieferes Verständnis des Handwerks, das das Schreiben mit anderen Sprachen des Kinos verband.

Der fast 14-stündige Film *La Flor*, der auf ungewöhnliche Weise unterschiedliche Genres in einem Epos verbindet, wurde bei der Viennale gezeigt.

Moderation: Ursula Wolschläger und Roger Alan Koza.

In Kooperation mit der Viennale.



Let's talk about scripts! Diagonale Spezial *Zauberer*

17. März, 14.00 Uhr, Hotel Wiesler, Salon Frühling

Sebastian Brauneis, Nicholas Ofczarek

Das Originaldrehbuch zu *Zauberer* schrieb Clemens Setz, Sebastian Brauneis und Nicholas Ofczarek entwickelten es weiter – wir freuen uns alle drei Drehbuchautoren bei unserem Let's talk about scripts! Spezial auf der Diagonale begrüßen zu können.

Der fiktionale Thriller ist der erste Kinospielefilm von Sebastian Brauneis, der auch Regie führte, Fokus des Gesprächs war die literarische Vorlage, das Drehbuch und die Dramaturgie des Filmes, bereichert durch die jeweiligen Blickwinkel als Schriftsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Schauspieler.

17. März, 14.00 Uhr, Hotel Wiesler, Salon Frühling, Eintritt frei

Moderation: Mirjam Unger

In Kooperation mit der Diagonale

Start-Stipendien BKA

Mit der Filmabteilung des Bundeskanzleramts (BKA) arbeiten wir im Bereich der Stoffentwicklung und der Nachwuchsförderung im Zuge der Start-Stipendien eng zusammen. Wir beraten bei der Auswahl der Referent*innen der Workshops und Wilbirg Brainin-Donnenberg hielt am Beginn und am Ende der Start-Stipendien einen für das BKA adaptierte united writers Workshop ab.

Unter dem Titel Start-Stipendien 2018 schrieb das Bundeskanzleramt Österreich Stipendien für den künstlerischen Nachwuchs aus. Die Start-Stipendien stellen eine Anerkennung und Förderung junger Künstler*innen dar. Sie sollen die künstlerische Entwicklung vorantreiben und den Einstieg in das professionelle Kunstschaffen erleichtern.

Die fünf zu vergebenden Stipendien hatten eine Laufzeit von 6 Monaten und waren mit je 7.800 Euro dotiert. Mit dem Start-Stipendium für Filmkunstwar die verpflichtende Teilnahme an Workshops in Wien verbunden. Die jeweiligen Projektvorhaben mussten im Jahr 2018 begonnen werden.

Bewerber*innen konnten sich Regisseur*innen oder Drehbuchautor*innen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder ihren Lebensmittelpunkt seit mindestens drei Jahren in Österreich hatten.

DOKUMENTATION / ARCHIV

Drehbuchsammlung - Büchereien Wien Neue Drehbücher

Seit 2003 stellt das Drehbuchforum Wien in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Wien - MA 13 Büchereien Wien ausgewählte Drehbücher österreichischer Filme zur Ausleihe bereit. Die Drehbücher liegen am College 5 | Kunstraum auf der Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz auf. Die Sammlung wird laufend aktualisiert und umfasst derzeit 118 Drehbücher.

Audio – Mitschnitte von unseren Veranstaltungen

Als Service für alle Interessierte sind auf unserer Webseite (<http://www.drehbuchforum.at/archiv/audio>) Gesprächsveranstaltungen mittels Audio-Mitschnitte dokumentiert. Seit 2012 haben wir (bei Einverständnis der Vortragenden) *Let's talk about scripts!*, *Aktuelle Impulse* und diverse Lectures auf diese Weise archiviert und einem breiterem Publikum zur Verfügung gestellt.

Audio-Mitschnitte 2018:



Let's talk about scripts!: **Zauberer**

Zu Gast: **Sebastian Brauneis, Nicholas Ofczarek**

17.3.2018 Diagonale Spezial, Hotel Wiesler

Moderation: Mirjam Unger

Dauer: 76 Minuten

[» Mitschnitt «](#)



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT Hauptpreisverleihung

Festrede: **Immer Ärger mit den Frauenbildern!**

Von **Jutta Brückner** vorgetragen von Julia Pühringer

22. März 2018 im Filmcasino

Dauer: 56 Minuten

[» Mitschnitt «](#)



Let's talk about scripts!: **L'Animale**

Zu Gast: **Katharina Mückstein, Libertad Hackl**

11. April 2018, 18.30 Uhr Filmhaus am Spittelberg

Moderation: Christian Frosch

Dauer: 96 Minuten

[» Mitschnitt «](#)



trans script – Das Drehbuch aus der Perspektive anderer Departements

2018 – **Szenenbild** mit **Katharina Wöppermann**

17. April 2018, Depot

Moderation: Thomas Reider

Dauer insgesamt: 183 Minuten

[» Mitschnitt «](#)



Heldenfabrik – Lecture von **Kathrin Resetarits**

Die Strukturschablone des plotzentrierten Films, ihre Limitierungen und Auswirkungen

Lecture Teil 1 >> [Mitschnitt](#) <<

Lecture Teil 2 >> [Mitschnitt](#) <<

Dauer: 93 Minuten und 72 Minuten

28. Juni 2018, Gewerbehaus der Wiener Wirtschaftskammer



Let's talk about scripts!: **Cops**

Zu Gast: **ISTVAN (= Stefan A. Lukacs)**

23. Oktober 2018, Motiv Kino

Moderation: Christian Frosch

Dauer: 94 Minuten

>> [Mitschnitt](#) <<



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Keynote: **Sichtbar – unsichtbar**

von **Sibylle Hamann**

zum 3. Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees

12. November 2018, im Filmcasino

Dauer: 27 Minuten

>> [Mitschnitt](#) <<



Lecture **Camilla Ahlgren**

Camilla Ahlgren zu skandinavische TV-Revolution und The Bridge >

Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg

16. November 2018

Veranstaltungsort: Wirtschaftskammer Wien

Dauer: 72 Minuten

Aus rechtlichen Gründen sind einige Passagen herausgeschnitten, der Redefluss ist daher gelegentlich unterbrochen.

>> [Mitschnitt](#) <<



Let's talk about scripts!: **Ciao Chérie** >

Zu Gast: **Nina Kusturica**

26. November 2018, Admiral Kino

Moderation: Christian Frosch

Dauer: 53 Minuten

>> [Mitschnitt](#) <<

SERVICE

Der **regelmäßige Newsletter** informiert nicht nur über unsere laufenden Veranstaltungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Stoffentwicklungsprogramme, sondern bietet auch eine Fülle an aktuellen Details zu Einreichterminen, Förderprogrammen und Veranstaltungen speziell für Drehbuchautor*innen auf nationale und internationaler Ebene. Die Anzahl der Abonnent*innen steigt kontinuierlich.

Darüber hinaus informieren wir in Mitglieder-Aussendungen über Relevantes aus Bereichen der Vereinsarbeit, der Filmpolitik und den Aktivitäten der Partner-Institution Drehbuchverband Austria.

Wir nutzen **Social Media** (vor allem Facebook) für die Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel die Reichweite zu erhöhen und Aufmerksamkeit zu generieren. Die gemeinsame Facebook-Seite von Drehbuchforum und Drehbuchverband hat momentan 1073 Abonnenten. Im Jahr 2018 wurden 110 Posts abgeben, darunter Veranstaltungseinladungen, Videos von den Veranstaltungen, Portraits von Preisträger*innen und Jurymitgliedern der großen Drehbuchwettbewerbe in Österreich („Thomas-Pluch-Preis“, „If she can see it, she can be it“), sowie relevante Links für DrehbuchautorInnen. Damit erzielten wir eine Gesamtreichweite von über 35.000 Views und mehr als 9000 Interaktionen (geklickte Links, angesehene Videos, ...).

Unsere Veranstaltungen und unser Service stehen allen Filmschaffenden offen.

Für das Stoffentwicklungsprogramm scriptLAB kann jede*r einreichen, wir beraten alle, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollen.

Mitglied des Drehbuchforum Wiens kann jede/r werden, die/der unsere Aktivitäten unterstützen möchte.

Vorteile bei Mitgliedschaft bestehen in ermäßigten Teilnahmegebühren und der Entlehnung von Büchern und Drehbüchern aus unserer Mediathek.

Wir vermitteln Dramaturg*innen und Drehbuchautor*innen, beraten Neueinsteiger*innen und Profis, geben Feedback zu Stoffideen, helfen Produzent*innen bei der Suche von Autor*innen oder Co-Autor*innen.

Mit der Filmabteilung des Bundeskanzleramt (BKA) arbeiten wir im Bereich der Stoffentwicklung und der Nachwuchsförderung im Zuge der Start-Stipendien eng zusammen.

Ein bis zweimal jährlich organisieren wir ein scriptFORUM für Mitglieder. Ein scriptFORUM bietet professionellen Drehbuchautor*innen und Produzent*innen die Möglichkeit, ein Treatment oder Drehbuch mit einer Gruppe von 3-4 Fachleuten aus den Bereichen Drehbuch/Dramaturgie, Regie und Produktion inhaltlich und dramaturgisch zu diskutieren und es auf seine Verwertbarkeit hin zu prüfen.

STATISTIK BESUCHER*INNEN/TEILNEHMER*INNEN 2018

WEITERBILDUNG

Drehbuch trifft Literatur - Workshop mit Peter Stephan Jungk (Teil 2)	8 Teilnehmer*innen
trans script - Das Drehbuch aus der Perspektive anderer Departements (2018 - Szenenbild) mit Katharina Wöppermann	27 Teilnehmer*innen
Heldenfabrik - Lecture von Kathrin Resetarits	82 Teilnehmer*innen
Lecture und Masterclass mit Camilla Ahlgren	82 / 62 Teilnehmer*innen
Masterclass: Lucrecia Martel (kurzfristig abgesagt)	
Kinosalons Maren Ade Toni Erdmann	46 Teilnehmer*innen
Wald vor lauter Bäumen	53 Teilnehmer*innen
Alle Anderen	81 Teilnehmer*innen
Masterclass: Maren Ade	73 Teilnehmer*innen

VERANSTALTUNGEN

LET'S TALK ABOUT SCRIPTS 7 Termine	475 Teilnehmer*innen
Arbeit Alltag Welt 3 Termine	69 Teilnehmer*innen
Drehbuch trifft Literatur - Europäische Literaturtage 2018, Erzählen in Literatur und Film (Krems/Spitz)	93 Teilnehmer*innen

STOFFENTWICKLUNG 2018

united writers 9 Teilnehmer*innen

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT
Drehbuchwettbewerb zu
Frauen*figuren jenseits der Klischees

2. Drehbuchwettbewerb 2017/2018
Preisverleihung Hauptpreis 22. März 2018 85 Teilnehmer*innen

3. Drehbuchwettbewerb 2018/2019
Preisverleihung 1. Stufe, 12. November 2018 94 Teilnehmer*innen

Pitching mit Produzentinnen und
Producerinnen 2018 14 Produzentinnen und
20 Autor*innen

3. Drehbuchwettbewerb 2018/2019
Preisverleihung 2. Stufe - Hauptpreis,
4. Juni 2019 92 Teilnehmer*innen

KOOPERATIONEN

Masterclass Llinas in Kooperation mit Viennale 47 Teilnehmer*innen

WEBSEITE

(1.1.-31.12.18)

Nutzer: 13.382

Sitzungen: 20.903

(Quelle: Google Analytics)

IMPRESSUM

Medieninhaber*in/Herausgeber*in Drehbuchforum Wien
Stiftgasse 6, 1070 Wien
www.drehbuchforum.at

Fotos: Marie Jecel, Marina Leblhuber

Layout: Georg Vogel

Redaktion: Christian Neubacher, Wilbirg Brainin-Donnenberg, Stefanie Weberhofer

ANHANG
Presseberichte

SHORTCUTS

- Vom 4. bis 10. Mai feiert das **ethnocineca – International Documentary Film Festival Vienna** die Vielfalt menschlicher Lebenswelten mit rund 50 Filmen in zwei Kinos, mit Filmgesprächen, Master Classes, Diskussionsrunden, der Preisverleihung der fünf Wettbewerbskategorien und zusätzlichem Rahmenprogramm. www.ethnocineca.at
- **Sehsüchte**, das internationale Studierendenfestival, möchte bei seiner 47. Ausgabe vom 25. bis 29. April an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf unter dem Motto „Metamorphosis“

Wandlungsprozesse in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens und insbesondere des Films thematisieren. www.sehsuechte.de

- **Red Bull Media House:** Ab dem 1. Mai 2018 verantwortet Gerhard Riedler als Global Head of Media Sales die gesamte crossmediale, internationale Vermarktung des Markenportfolios inklusive ServusTV, dem Monatsmagazin Servus in Stadt & Land, Bergwelten, The Red Bulletin und Terra Mater. Mit Franz Renkin wird die Position Global Head of Strategic Projects and New Business besetzt.

Frauenfiguren jenseits der Klischees

Frauenfiguren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen Zuschauerinnen dabei, sich neu zu positionieren. Der 2016 initiierte Wettbewerb „IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Frauenfiguren jenseits der Klischees“ fand erneut großen Anklang. Mit 77 Exposé-Einreichungen (78 Prozent der Einreichungen von Frauen) wurden alle Erwartungen übertroffen.

Die fünf Preisträger, die bei der Preisverleihung im Oktober 2017 mit je 5.000 Euro und dramaturgischer Begleitung

ausgezeichnet wurden, haben ihre Stoffe zu Treatments ausgearbeitet. Das Treatment, von dem die Jury am meisten angetan war, wurde am 22. März im Wiener Filmcasino mit dem Hauptpreis bedacht: Für ihr Treatment „Trude“ zu dem Biopic über



Hauptpreisträgerin Lisa Terle mit Iris Zappe-Heller vom Österreichischen Filminstitut.

die Fotografin Trude Fleischmann, einer Pionierin der Fotografie im Wien der 20er Jahre, erhält Lisa Terle 15.000 Euro und dramaturgische Begleitung zur Entwicklung des Drehbuchs.

Jurybegründung (Auszug): „Der Film ist ein Portrait über eine Zeitperiode in der Nacktheit nicht nur ‚Objektsein‘, sondern auch selbstermächtigender Ausdruck oder ‚Kostüm‘ sein konnte. Der Film ist auch Portrait über Wiens lebendige Künstlerinnenszene kurz vor dem Nationalsozialismus. Es ist ein Film über das Fotografieren als Medium

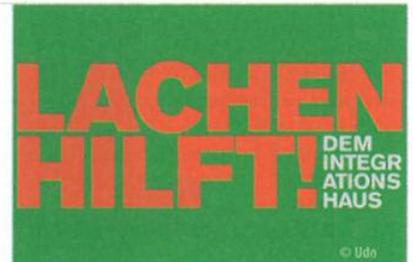
selbst, über das Reflektieren von Bilder-Mächten, Menschen, Körpern, Erotik, Faszination und die dabei entstehenden Hierarchien und Machtverhältnisse vor und hinter der Kamera. Das Treatment zeichnet neugierigen Aufbruch und nervöse Spannung im Privaten wie auch im größeren gesellschaftlichen Rahmen und gibt den Frauenfiguren auf undramatische Weise viel Raum. Diese Selbstermächtigung der Frauen zeigt, wie aktuell und hochpolitisch diese Geschichte in vielerlei Hinsicht auch heute ist.“

Lisa Terle, 1983 in Klagenfurt geboren, studierte nach ihrer Ausbildung an der HTBLA Ortweinschule unter anderem an der Filmakademie Wien.

Aufgrund des großen Erfolges wird der Drehbuchwettbewerb, bei dem insgesamt 40.000 Euro direkt an die Autoren flossen, 2018 weitergeführt, die Ausschreibung erfolgt im Mai 2018. www.drehbuchforum.at

Lachen hilft!

Am 1. Mai treten wieder einige der bekanntesten österreichischen Kabarettistinnen und Kabarettisten zugunsten des Integrations-



hauses auf. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt ausschließlich dem Integrationshaus zugute.

Viktor Gernot, zum Kennenlernen, zum Wiederhören. Ein handverlesener und sehr persönlicher Mix von neuen Überarbeitungen, Altbewährtem und Improvisiertem. Anekdoten, lange gehütete Geheimnisse und Erinnerungen aus zwei Jahrzehnten Kabarett.

Roland Düringer ist seit 2010 mit seinen Vorträgen im Lande unterwegs und konfrontiert sich und das Publikum mit unbequemen Fragen. Mit dem Programm „Weltfremd?“ fasste er sechs Jahre Vortragsarbeit zusammen und bringt komplexe Zusammenhänge auf den Punkt. Jetzt ist er „Der Kanzler“. Politik ist eben ein beinhartes, ein schmutziges Geschäft.

Blonder Engel steht für Sitzmusik mit raffinierten Texten, exzellentem Gitarrenspiel, schelmischer Selbstironie und unbändigem Improvisationstalent. Nackter Oberkörper, goldene Leggings, Engelsflügel und eine Bass-Stimme, um die ihn jeder Hollywood-Bösewicht beneidet – das sind die Markenzeichen des preisgekrönten Linzer Künstlers, der zwischen seinen spitzbüchischen Songs gerne mal in Geschichten abschweift, dessen Ende oft nicht einmal er selbst kennt. Jetzt feiert Blonder Engel 10 Jahre - eine himmlische Dekade! Die Jubiläumsplatte vereint sowohl Hits und Highlights, aber auch gänzlich neues, sowie überarbeitetes Material und persönliche Herzenslieder.

Trio Lepschi, das sind Stefan Slupetzky (Texte, Gesang, Säge), Martin Zrost (Komposition, Arrangement, Gesang, Gitarre, Klarinetten) und Michael Kunz (Gesang, Gitarre, Nasenflöte). Keiner dieser drei kann alles, aber alle können eines: aus Musik und Texten einen raffinierten Cocktail komponieren, der gleichermaßen rührt und schüttelt. Weil der Ernst nämlich daheim bleibt, während die Marie sich einen Karl macht: Sie geht auf Lepschi.

Lachen hilft!

Benefiz für das Integrationshaus

mit Viktor Gernot, Roland Düringer, Blonder Engel und Trio Lepschi

1. Mai im Stadtsaal, Beginn: 20 Uhr
Mariahilfer Straße 81, 1060 Wien
www.stadtsaal.com

Hollywood boomt!

In diesem Fall ist die Hollywood Megaplex-Kette gemeint, die im Vorjahr mit satten Umsatzsteigerungen, sprich zweistelligen Zuwächsen an allen Standorten und Besucherzuwächsen von 10,5% mit über 1,6 Mio. Jahresbesuchern ihre Erfolgsgeschichte in Österreich fortschreiben konnte. Ein Grund dafür liegt in den aufwändigen Renovierungen der vorhandenen Säle. „Mit dem Umbau unseres Kinos im SCN (Shopping Center Nord/Wien) sowie den Innovationen an den anderen Standorten setzen wir wieder neue Maßstäbe im Kinobereich in Wien und ganz Österreich“, freut sich Geschäftsführer Mario Hueber.



Das neue Hollywood Megaplex im SCN

Nach der Eröffnung des österreichweit ersten und einzigen 4DX Kinos im Wiener Gasometer mit einer Gesamtinvestition von über 1 Mio. Euro wurde auch im SCN groß investiert. Mit einem Gesamtinvestment von 500.000 Euro wurde das komplette Kino im Shopping Center Nord einem Facelifting unterzogen. In einer sechsmonatigen Renovierungsphase während des laufenden Betriebes wurden der Kassen- und Buffetbereich großzügiger angelegt und durch die Schließung von drei Lufträumen auch die Foyerfläche kundenfreundlich vergrößert. Noch mehr Hollywood-Feeling begleitet die Besucher in die Säle. Die hinteren Sitzreihen wurden komplett erneuert, um auch in den Sälen noch mehr Komfort zu bieten. Somit stellen die acht barrierefreien Kinosäle mit über 2.000 Sitzplätzen den perfekten Rahmen für jedes Kinoerlebnis. Wie bereits im Hollywood Megaplex St. Pölten und in der PlusCity in Pasching gestaltete das Architekturbüro mad GmbH Familie Matschiner den gesamten Umbau: „Das neue Kino-Design spiegelt unsere Freude und Leidenschaft an Filmen und am Kino wider“, so Geschäftsführer Mario Hueber.

Das sind die im Moment 10 wirtschaftlich erfolgreichsten Filme

Aufgrund des Neueinstiegs „Black Panther“ hat sich die Liste der erfolgreichsten Filme am wichtigen 10. Platz verändert. Die Comicverfilmung um einen schwarzen Superhelden, fast ausschließlich mit schwarzen Schauspielern besetzt und mit einem Soundtrack von Kendrick Lamar veredelt, stieß das Disney-Musical „Frozen“ aus den Top 10.



„Black Panther“ befindet sich im elitären Kreis der Top-Ten-Filme

Und das sind laut „Variety“- die 9 wirtschaftlich erfolgreichsten Filme vor Black Panther:

1. **Avatar - Aufbruch nach Pandora** (2,79 Mrd. US-Dollar)
2. **Titanic** (2,19 Mrd.)
3. **Star Wars: Das Erwachen der Macht** (2,07 Mrd.)
4. **Jurassic World** (1,670 Mrd.)
5. **Avengers** (1,519 Mrd.)
6. **Furious 7** (1,516 Mrd.)
7. **Avengers: Age of Ultron** (1,405 Mrd.)
8. **Harry Potter und die Heiligtümer des Todes: Teil 2** (1,34 Mrd.)
9. **Star Wars VIII: Die letzten Jedi** (1,33 Mrd.)
10. **Black Panther** (1,28 Mrd.)

„Trude“: eine innovative Frauenfigur!



Iris Zappe-Heller/ÖFI überreicht den Preis an Lisa Terle

Zum zweiten Mal fand heuer mit großem Erfolg der Drehbuchwettbewerb „If she can see it, she can be it“, veranstaltet vom Drehbuchforum Wien und des Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality in Kooperation mit FC Gloria Frauen Vernetzung Film. Frauenfiguren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen ZuschauerInnen dabei, sich neu zu positionieren. Der zweistufige Drehbuchwettbewerb „If she can see it, she can be it. Frauenfiguren jenseits der Klischees“ unterstützt AutorInnen bei der Entwicklung innovativer Frauenfiguren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu

bringen. Die Preisträgerin des Hauptpreises (vom Treatment zum Drehbuch) ist: Lisa Terle mit Trude. Das Treatment Trude von Lisa Terle konnte die hochkarätige Jury überzeugen. Die Hauptpreisträgerin wird dafür mit einem Preisgeld in der Höhe von 15.000 Euro ausgezeichnet. Zusätzlich erhält die Hauptpreisträgerin eine dramaturgische Begleitung zur Erarbeitung eines Drehbuchs.

Die PreisträgerInnen der ersten Stufe und somit Nominierten für den Hauptpreis von „If she can see it, she can be it“ waren:

- **Jessica Lind mit Das Fehlen von Hannah**
- **Peter Stephan Jungk und Lillian Birnbaum mit Hedys Ekstase**
- **Weina Zhao mit Unterstützung von Ines Hochgerner mit Eine unaufgeregte Reise**
- **Lisa Terle mit Trude**
- **Didi Drobna und Achmed Abdel-Salam mit Zwischen Schaumstoff**

Die Jury hat aus 77 (!) eingereichten Exposé diese fünf ausgewählt, die mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro ausgezeichnet wurden. Die Auszeichnung schloss eine dramaturgische Begleitung durch erfahrene DrehbuchautorInnen mit ein, die gemeinsam mit dem PreisträgerInnen ausgewählt wurden. Im Zeitraum von Oktober 2017 bis Februar 2018 wurden die prämierten Exposé von den PreisträgerInnen zu Treatments weiterentwickelt und für den Hauptpreis eingereicht,

„Die Welle“ als Neuproduktion für Netflix



„Die Welle“ kommt als Serie auf Netflix

Die Constantin Film-Tochter Rat Pack Filmproduktion wird ihren preisgekrönten Kinoerfolg „Die Welle“ aus dem Jahr 2008 für Netflix als Serie produzieren. Damit wird „Die Welle“ die dritte deutsche Serien-Eigenproduktion des US-Streamingportals. Die Dreharbeiten für die erste Staffel starten noch in diesem Jahr, ab 2019 wird die Serie weltweit auf Netflix zur Verfügung stehen. Produziert wird „Die Welle“ von den Machern des gleichnamigen, hochgelobten Kinofilms. Als

Executive Producer wird Christian Becker (Rat Pack Filmproduktion) die Serie zusammen mit Dennis Gansel und Peter Thorwarth, die bereits als Regisseur und / oder Drehbuchautor am Kinofilm beteiligt waren, produzieren. Co-Produzent ist Astrid Quentell mit der Sony Pictures Television. Christian Becker, Executive Producer: „Wir freuen uns darauf, „Die Welle“ für Netflix zu produzieren und genießen die kreative Freiheit, diese packende und faszinierende Geschichte zu einer deutschen Serie mit starker globaler Zugkraft zu machen. Wer die Regie übernehmen wird, geben wir als Überraschung in den nächsten Wochen bekannt. Gemeinsam werden wir das Phänomen „Die Welle“ einer jungen, modernen Generation zugänglich machen.“

15 Jahre VIS Vienna Shorts

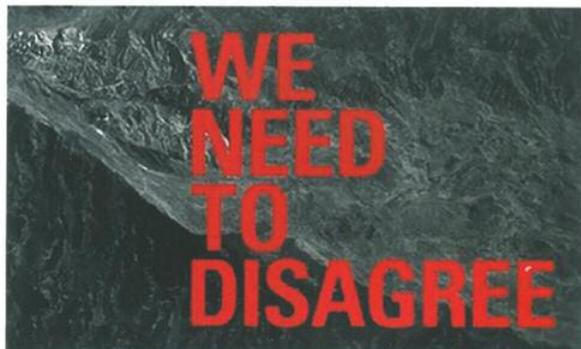


Foto: © „A Brief History of Princess X“ - Gabriel Abantes

Für den Wettbewerb des internationalen Festival für Kurzfilm, Animation und Musikvideo wurden heuer 109 Filme aus 27 Ländern unter mehr als 4.000 Einreichungen ausgewählt. Diese ritteln in fünf Kategorien um Preisgelder, Residencies und drei Plätze auf der Oscar®-Longlist.

Mehr als zwei Drittel der Wettbewerbsfilme werden zwischen 29. Mai und 4. Juni erstmals in Österreich zu sehen sein: Darunter finden sich sowohl neue Werke bekannter Größen wie Don Hertzfeldt (US) oder Siegfried A. Fruhauf (AT) als auch international prämierte Arbeiten wie der Berlinale-Preisträgerin „Solar Walk“ von Réka Bucsi (HU) oder „Los Desheredados“ von Goya-Preisträgerin Laura Ferrés (ES). Neben Filmen von Shooting Stars wie Niki Lindroth von Bahr (SE) oder Nikita Diakur (DE) warten auch zahlreiche hochkarätige Neuentdeckungen in den Wettbewerben.

Unabhängig vom Wettbewerb zeigt VIS rund 200 weitere Filme bis zu einer Länge von 30 Minuten in Personalen, Live-Performances und kuratierten Programmen. Als Spielstätten dienen das Gartenbaukino, das Filmmuseum, die Halle G und der frei_raum Q21 exhibition space im MuseumsQuartier & das Metro Kinokulturhaus, in dem auch das Festivalzentrum beheimatet ist. In der sogenannten MUK.lounge der benachbarten Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien wird zudem erstmals der 360°-Film-Wettbewerb „VR the World“ mit synchronen Screenings durchgeführt.

VIS, 29.05.-4.06., www.viennashorts.com

SHORTCUTS

- Bis zum 18. Dezember können Drehbücher zu abendfüllenden Kino- oder Fernsehfilmen sowie Drehbücher mittellanger oder kurzer Kinospiele für den **Thomas Pluch Drehbuchpreis 2019** eingereicht werden. Die Preise in der Gesamthöhe von 22.000 Euro werden vom Bundeskanzleramt für Kunst und Kultur gestiftet und im Rahmen der Diagonale verliehen. www.drehbuchverband.at/pluch-drehbuchpreis
- Im Rahmen der **Integrated Systems Europe 2019** (5. bis 8. Februar, RAI Amsterdam) werden zehn Konferenzen stattfinden.

Frühbucherbonus für Tickets: bis 9. Jänner 2019. www.iseurope.org

- **Concept Solutions** ist seit Kurzem auch in Oberösterreich mit einem eigenen Büro-Standort, Techniklager und Team unter der Leitung von Axl Strobl vertreten: Kapuzinerstraße 84E, 4020 **Linz**. www.derigel.at
- Die Datenerhebung für den **MEDIA BIZ Branchenführer 2019** läuft seit Anfang November. Anmeldung für Ihren kostenfreien Eintrag: www.mediabiz.at/branchenfuehrer/branchenfuehrer.htm oder einfach ein Mail mit Kontaktdaten und Rubrik an branchen@mediabiz.at senden.

If she can see it, she can be it

Am 12. November wurden im Filmcasino Wien fünf von insgesamt 53 zum Drehbuchwettbewerb eingereichten Exposés mit je 5.000 Euro und dramaturgischer Begleitung ausgezeichnet.

Der 2016 initiierte zweistufige Drehbuchwettbewerb unterstützt Autorinnen und Autoren bei der Entwicklung innovativer Frauenfiguren mit dem Ziel, mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen.

Die Preisträger der ersten Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment) sind Iris Blauensteiner mit „Gelbe Blätter“, Johannes Bültermann mit „Die Abwesenden und die Übriggebliebenen“, Magdalena Chmielewska und Andreas Schiessler mit „Olka“, Mario Karner mit „Andrea, the Giant“ und Antoinette Zwirchmayr mit „Ich bin mein Versteck“.

Unter den Protagonistinnen der fünf Preisträger finden sich eine 14-jährige schlaflose, zunehmend zornige Fechterin, die sich von Eltern und Kirche befreit, eine Kriegswitwe in Kiew mit kleiner Tochter, die mit einem Wiener Start-up-Unternehmer in virtueller Intimität von ASMR-Videos zwischen Internet und Realität verbunden ist, eine jugendliche Rächerin und Erlöserin, die in einem „Fritzlkeller“ aufräumt und dabei eine streitbare Figur mit Brüchen und Ambivalenz ist, eine große, muskulöse Krankenpflegerin und ein psychosomatisch krankes Mädchen, die sich dem Wrestling verschrieben haben, um mit ihrem Körper zwischen Fragilität und Stärke klar zu kommen und dem täglichem Mobbing umzugehen, und schließlich vier Frauen einer Familie, die sich in einem kugelförmigen Haus vor der Außenwelt abgrenzen, um sich in einer eigenen Lebenswelt sicher zu fühlen, aber nunmehr mit den gegenseitigen Ansprüchen und Ausbrüchen zu kämpfen haben.

Eine durchgängige Gemeinsamkeit der Figuren ist vielleicht die Bewältigung von Bedrohungen auf verschiedenen Ebenen, mit denen diese Frauen versuchen, in unterschiedlicher Weise fertig zu werden.

In der zweiten Stufe wählt die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit 15.000 Euro dotierten Hauptpreis aus.

www.drehbuchforum.at

SpotX Europazentrale in Hamburg

SpotX, eine der führenden Videowerbe- und Monetarisierungsplattformen, hat seine Europazentrale am neuen Standort in der Hafencity in Hamburg bezogen

Der globale Ansatz des Unternehmens besteht darin, das gleiche Kundenerlebnis für hochwertige Video-Werbung und Ad-Tech-Lösungen zu gewährleisten, unabhängig davon, wo der Kunde seinen Sitz hat. Aufgrund der Technologievielfalt innerhalb Europas verlangt der Markt oft nach länderspezifischen Lösungen. In Italien wird beispielsweise der HbbTV-Standard für adressierbare TV-Werbung eingesetzt, während sich SpotX in Großbritannien auf Connected TV-Lösungen konzentriert und die Over-the-Top-Monetarisierung (OTT) ermöglicht.

Irina Petricek-Steiner, General Manager Business Operations, SpotX Europe: „SpotX ist weltweit tätig, wir wollen jedoch sicherstellen, dass unsere Technologie und Services auf die Bedürfnisse unserer lokalen Kunden zugeschnitten sind. Die europäische Landschaft ist vielfältiger als die in den USA. Mit unseren europäischen Teams vor Ort sind wir bestens gerüstet, um auf diese Diversität zu reagieren. Der Fakt, dass wir zu RTL gehören, gibt uns weitere Möglichkeiten für lokale Kooperationen, wie wir sie bereits im Rahmen der Ad Alliance mit smartclip in Deutschland oder mit RTL Niederlande in den Benelux erfolgreich umsetzen.“

Auf der IBC in Amsterdam hat SpotX gemeinsam mit Akamai und Yospace ein Whitepaper präsentiert, in dem sie drei aus ihrer Sicht wesentlichen Säulen von großen Live TV-Events thematisieren: Monetarisierung, Skalierung und Zuschauererlebnis. Dabei wird auch die technische Komplexität bei der Bereitstellung dieser drei Säulen berücksichtigt.

„Da Inhalte zunehmend über unterschiedliche Plattformen wie OTT konsumiert werden, wird die Monetarisierung von Live-Video immer wichtiger und spannender“, erklärt Mike Shehan, Mitbegründer und CEO von SpotX. „Die Medienindustrie muss die Technologie, die hinter den adressierbaren und werbeunterstützten Live-Videos steht, um diese skalierbar zu machen, noch besser verstehen lernen.“

Die Europazentrale am Standort Hamburg ist zugleich auch der Firmensitz von SpotX Deutschland, die von Dr. Oliver Vesper und Thorsten Schütte-Gravelaar als Geschäftsführer geleitet wird. www.spotx.tv



Irina Petricek-Steiner, SpotX Europe

Foto: SpotX Europe/OM

Sabine Derflinger, Regisseurin, Autorin und Produzentin, Derflinger Film

In meinen Anfangsjahren wurden mir immer wieder 40% weniger Honorar als meinen männlichen Kollegen angeboten, die auch nicht mehr Erfahrung hatten. Ich finde, es ist Zeit für eine 50:50-Quote für Regisseurinnen!

Arash T. Riahi, Regisseur und Produzent, Golden Girls Filmproduktion & Filmservices GmbH

Mit einer viel größeren Selbstverständlichkeit be-

obachte ich, wie männliche Hauptfiguren in Drehbüchern plötzlich zu weiblichen Hauptfiguren und beiläufig geschriebene weibliche Nebenfiguren in Drehbüchern zu vielschichtigeren Frauenfiguren werden und Filme dadurch komplexer machen.

Ruth Beckermann, Regisseurin, Autorin und Produzentin, Ruth Beckermann Filmproduktion

Was ich mir wünsche? Gute Filme von allen nur denkbaren Geschlechtern!

„Film kann ... beschleunigen oder behindern“

Der vor kurzem präsentierte erste Film Gender Report, der auf Initiative des österreichischen Filminstituts und des BKA entstand, bringt Zahlen ans Tageslicht, die ein großes Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern beweisen. Was es zu ändern gilt, befragten wir die stellvertretende Direktorin des Filminstituts Iris Zappe-Heller.

Sie sind seit 2013 Gender-Beauftragte im österreichischen Filminstitut. Haben Sie die Ergebnisse des ersten Film Gender Reports überrascht?

IRIS ZAPPE-HELLER: In der Deutlichkeit der Zahlen etwas, wobei ich mich schon seit längerem intensiv mit dieser Problematik beschäftige. Ich möchte aber eingangs anmerken, dass das grundsätzliche Ziel des Österreichischen Filminstituts das Ermöglichte von Vielfalt heimischer Filmkultur ist. Dabei geht es nicht um Geschmack, sondern um Qualität und Potenzial. Aber so wie es wichtig ist, eine gesunde Ausgewogenheit an zeitgemäßen und relevanten Themen und Genres zu fördern, soll es auch um Gender- und Diversity-Aspekte gehen und langfristig natürlich um das Erreichen eines Frauenanteils von 50% in Hinblick auf die am Projekt Beteiligten.

Woran liegt das Ungleichgewicht?

ZAPPE-HELLER: Das beginnt in der Ausbildung, wenn man sich z.B. die renommierte, österreichische Filmakademie ansieht: da ist das Verhältnis der Studierenden in etwa 50:50, aber auf Seite der Lehrenden sind nur 10% der Professuren weiblich besetzt, nur 30% aller Lehrenden sind Frauen, dh es mangelt an Vorbildern. Dieser Faden zieht sich wie die Untersuchung aufzeigt durch alle relevanten Stellen und viele Absolventinnen kommen leider nicht in der Förderung des Filminstituts an.

Wie können Sie konkret in Ihrem Bereich der Filmförderung darauf reagieren?

ZAPPE-HELLER: Im Österreichischen Filminstitut arbeiten wir seit zwei Jahren mit einem Maßnah-

menkatalog, der auch das 3-teilige Gender Incentive beinhaltet. Der erste Teil soll einen Anreiz schaffen, mehr Stabstellen mit Frauen zu besetzen: Wird ein Projekt in der Herstellung gefördert, das einen signifikanten Anteil an weiblichen Beschäftigten in Stabstellen (Produktion, Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ausstattung, Kostüm) aufweist, erhält die Produktionsfirma dafür automatisch zusätzliche Fördermittel in Höhe von 30.000 Euro, die für die Stoff- und Projektentwicklung von neuen Projekten mit einem entsprechenden Frauenanteil verwendet werden können. Der Frauenanteil ist durch die Credits dieses geförderten Films nachzuweisen. Der zweite Teil schafft Filmen mit weiblicher Regie einen Vorteil, wenn sie aufgrund von künstlerischem oder wirtschaftlichem Erfolg in den Genuss von Referenzmitteln kommen, erhalten sie 10% mehr an dieser automatischer Förderung. Und drittens werden seit 2017 darüber hinaus alle Einreichungen einem Gender-Budgeting unterzogen: Bei der Einreichung von Herstellungsförderungen muss dargestellt werden, welcher Anteil der kalkulierten Personalkosten jeweils an weibliche und an männliche Filmschaffende fließt.

Als Frances McDormand 2018 in ihrer Oscar-Rede einen Inclusion Rider forderte, wussten viele nicht, wovon die Rede ist und auch die letztjährige gestartete metoo-Bewegung machte relativ spät auf das Ungleichgewicht in der Filmbranche aufmerksam. Sind die Kreativen etwa gar nicht so liberal oder progressiv?



Iris Zappe-Heller

ZAPPE-HELLER: Niemand gibt gerne eine bequeme Position auf und die meisten von uns sind mit einem männlichen Blick der Medien auf unsere Gesellschaft sozialisiert worden. Film ist ein großartiges Medium, um Veränderungen in der Gesellschaft zu beschleunigen oder zu behindern, und deshalb sollten Filme die Welt in ihrer gesamten Diversität abbilden, so wie sie in der Realität aussieht, und da ist der Anteil von Frauen eben 50%. Wir untersuchen ja auch den Inhalt der Filme und da sieht man, dass Männer eher eine Männerwelt zeigen und Frauen eine der Diversität. Es ist absolut notwendig, eine geschlechterparitätische Besetzung der Stabsstellen zu erreichen – möglichst bis 2020, das ist in vielen europäischen Ländern ausgesprochenes Ziel – denn uns ist auch der Inhalt wichtig, nämlich die Vermittlung von zeitgemäßen Frauenbildern und wie man aus den Untersuchungen weiß, sind wir davon noch weit entfernt. Aber der Frauenanteil in den Stabsstellen steht ja in direktem Zusammenhang mit dem Inhalt und da setzen unsere Maßnahmen an.

Brauchen wir die von vielen als ungeliebt bezeichnete Quote?

ZAPPE-HELLER: Es ist erstaunlich, dass Quote immer im selben Atemzug wie Qualität genannt wird, ein wunderbares Mittel um Dinge in eine Schieflage zu bringen. Es ist mir klar, dass die Quote Entscheidungen angreifbar macht, aber wenn Frauen 2018 noch immer die Schürze umgebunden bekommen, muss man etwas pushen, um die eigene Identität sichtbar zu machen und die Quo-

te ist ein großartiges Mittel, um Veränderungen zu beschleunigen. **Wie waren die bisherigen Reaktionen aus der Branche?**

ZAPPE-HELLER: Es gibt unterschiedliche Richtungen, aber erfreulicherweise stößt der Film Gender Report auf großes Interesse von vielerlei Seiten. Wenn wir den Blick öffnen, erweitern wir gleichzeitig den Horizont und das trifft auf alle Seiten zu.

Was können Sie als Filmförderin den Antragsstellerinnen raten?

ZAPPE-HELLER: Es gibt schon einige Initiativen, die wir Frauen aus der Filmbranche anbieten, wie ProPro, ein Workshop zur Stärkung von Produzentinnen, den Drehbuchwettbewerb If she can see it, she can be it in Zusammenarbeit mit dem Drehbuchforum Wien mit dem Ziel, Frauenfiguren jenseits der Klischees zu schreiben. Diese Maßnahmen stoßen auf großes Interesse und setzen bereits Dinge in Bewegung.

Die große Frage bleibt aber immer das Geld. Zahlen sind die Basis für Argumente, um eine Weiterentwicklung zu Gerechtigkeit zu fördern. Wir haben es jetzt schwarz auf weiß, dass Frauen immer die billigeren Filme machen bzw. ihre Budgets niedriger kalkuliert sind: Das sollte sich ändern! Frauen sollen sich trauen, auch mit hohen Budgets einzureichen, für unerwartete Genres anzusuchen, sich selbstbewusst hinstellen und sich mit den männlichen Kollegen auf Augenhöhe sehen. Ich bin überzeugt, es würde der gesamten Filmkultur einen Mehrwert bringen!

BRIEF VON DER AKADEMIE



Netzwerke

Ich schreibe diesen Brief am Flughafen in Paris. Ich warte aufs Boarding, müde, aber sehr, sehr glücklich und voller neuer Ideen und Eindrücke.

Gestern Abend ist die Tour der **NUITS EN OR** – die **GOLDENEN NÄCHTE** – zu Ende gegangen. Zehn Tage lang sind 34 Regisseurinnen und Regisseure aus 32 Ländern miteinander von Rom, nach Athen, nach Paris gereist, um ihre Kurzfilme vorzustellen. Gemeinsam haben sie – wir –, dass alle den Preis für besten Kurzfilm ihrer nationalen Akademie gewonnen haben. Initiiert und organisiert werden die Goldenen Nächte von der französischen Academie des Césars mit Unterstützung der jeweiligen Filmakademien.

Auf dieser Reise ist mir die Bedeutung dieser Akademien bewusst geworden: Schnittstelle zwischen Filmschaffenden und anderen Institutionen, Repräsentation der filmischen Arbeiten eines Landes, Austausch zwischen den Ländern. In jeder Stadt, in der wir waren, wurden wir der jeweiligen Filmbranche, den Förderstellen, Produzent/innen und Verleiher/innen vorgestellt.

Es ist nicht selbstverständlich, dass junge Regisseurinnen und Regisseure ernst genommen werden. Dass sie mit Respekt und Wertschätzung behandelt werden, dass sie behandelt werden, als würden sie zu den Großen – also den Langfilmen – gehören. Zehn Tage lang wurden uns Chancen und Kontakte geboten, die wichtig für unsere Zukunft sein können.

Der Abschluss war das Gala-Dinner der UNESCO in Paris, jede/r Kurzfilmschaffende hat eine Patin / einen Paten aus der französischen Filmlandschaft zur Seite bekommen. Meine Patin war Pascale Arbillot, eine französische Schauspielerin. An diesem

Abend habe ich mehr Einblick in die französische Filmbranche bekommen, als es sonst von außen möglich ist.

Aber das Beeindruckendste und Wichtigste war für mich, die anderen Regisseure und Regisseurinnen kennenzulernen. Ohne Wettbewerb, ohne Konkurrenz, haben sich alle geöffnet und ausgetauscht. Haben ihre Erfahrungen mit Förderstellen, Filmuniversitäten, Produktionsfirmen weitergegeben. Wir haben über Filme und Festivals diskutiert, Tipps verraten, Tricks geteilt. Ich weiß jetzt, wann auch immer ich eine Frage habe oder Empfehlungen aus einem der anderen Länder brauche, wen ich anrufe: Pedro oder Liv oder Elsbeth oder Amar oder Simao oder, oder, oder.

Oder eben eine der jeweiligen Akademien. Die Akademie des Österreichischen Films ist mit mir, seitdem **Mathias** den Preis für besten Kurzfilm gewonnen hat, in engem Kontakt. Sie kümmert sich aktiv um die Repräsentation von Kurzfilmen im Rahmen der Österreichischen Kurzfilmschau, bei der alle 18 Longlist-Filme weltweit gezeigt werden. Außerdem präsentiert Österreich zwei Mal die **GOLDENEN NÄCHTE**: einmal in Wien, nächste Woche in St. Pölten. Für mich persönlich ist die Akademie ein wichtiges Netzwerk geworden.

Auf der Anzeige im Flughafen blinkt das Boarding-Zeichen auf. Zeit, nach Hause zu fliegen. Mit im Gepäck viel Motivation weiterzuarbeiten. Um die anderen Teilnehmer/innen der **GOLDENEN NÄCHTE** hoffentlich bald bei einem Filmfestival wiedersehen zu können.

Clara Stern, Regisseurin

(Österreichischer Filmpreis 2018 / Bester Kurzfilm, MATHIAS)



„Die bauliche Maßnahme“

und nachher von der Moderatorin gehörig eins draufgegeben wird. Auch hier stößt die Koalition von ÖVP und FPÖ auf Stadtebene sichtlich auf offene Ablehnung. Das zieht sich dann wie ein roter Faden durch die Festivaltage, kaum eine Veranstaltung kommt ohne diesbezügliche Statements aus, und beim Empfang der Initiative „Klappe auf“, die beim österreichischen Filmpreis mit dem dort verlesenen Statement von Lukas Miko ihren Anfang nahm, brummte die Bar „8020“ vor kollektiver Empörung. Dabei ging völlig unter, dass der steirische Landesrat für Kultur, Christopher Drexler, beim Film-Meeting sehr locker und eigentlich völlig unerwartet eine kulturpolitische Position bezog, die man sich so von einem ÖVP-Politiker nicht erwarten konnte. Ausgerechnet er bekannte sich explizit zur Kulturförderung, lobte ausdrücklich den Eröffnungsfilm als wichtigen Beitrag zum gesellschaftspolitischen Diskurs und konnte den mehrfach geäußerten Pessimismus hinsichtlich der Vorhaben der neuen Regierung in Sachen Filmförderung nicht teilen. Und Drexler hat hier sicher einen nicht so schlechten Zugang, er verhandelte im Team der ÖVP das Kapitel Kultur mit dem Koalitionspartner FPÖ.

Was man in Graz noch nicht wissen konnte und sich erst eine

Woche später herausgestellt hat, er sollte recht behalten, die Budgets wurden im mittlerweile vorliegenden Doppelbudget nicht, wie befürchtet, gekürzt. Drexler war beim Film-Meeting auf einem Podium, zusammen mit Wolfgang Zinggl (Liste Pilz, ehemals Kultursprecher der Grünen), Rudolf Scholten (Kulturminister a. D. und Aufsichtsratsvorsitzender des ÖFI) und Claudia Gamon (NEOS). Dem vorangegangenen war ein lockeres Gespräch zwischen Rudolf Scholten und Gustav Ernst über die Anfänge des sogenannten österreichischen Films von den siebziger Jahren bis zur Gegenwart, Statements von Filmschaffenden von der Geschäftsführerin des Dachverbandes der Filmschaffenden Maria Anna Kollmann über Danny Krausz (Fachverband) und Alexander Glehr (AAFP) bis zum FC Gloria. Wobei Dominik Tschütscher, der dieses Format für die Diagonale kuratiert, die Quadratur des Kreises gelungen ist, zumindest was die Auseinandersetzungen betrifft. Ob die Diskussion „Kommerz gegen Avantgarde“ immer noch bestimmend sei, wie Rudolf Scholten es formulierte, ist wahrscheinlich Geschmacksache, aber in einem Punkt hat er sicher recht, selbst der beim Publikum erfolgreiche Film, meinte er in Richtung jener, die den „erfolgreichen“ Film für sich reklamieren, könnte ohne Steuergelder nicht finanziert werden. Alexander Glehr, Präsident des AAFP, merkte selbstkritisch an, es müsse den Produzenten schon zu denken geben, wenn die jungen Filmschaffenden eher daran zu denken scheinen, eigene Firmen zu gründen, als sich an die bereits bestehenden Produktionsunternehmen zu wenden. Selbst wenn die Vertreterinnen des Regieverbandes und des FC Gloria, die im Duett auftraten, anmerkten, dass Film nicht nur Produzentensache sei und Frauen je höher das Budget desto weniger präsent seien, musste man das postulierte Branchenwrestling mit der Lupe suchen. Selten noch waren sich die Vertreter am Podium und im Publikum über weite Strecken so einig. Letztlich auch darüber,

dass ein Verteilungskampf leider auch dazu gehört, wie auch Rudolf Scholten feststellte.

Niederländisches Erfolgsmodell

Eine neue Perspektive brachte dann Doreen Boonekamp, Chefin des Netherlands Film Funds, mit ein, der mehr als 50 Millionen Euro zu verteilen hat - etwa 20 Millionen Filmförderung als selektive Mittel und einen nicht unerheblichen Teil als Taxshelter. Also so etwas wie Standortförderung, nur quasi umgekehrt. Wer also angibt, den Betrag X in Holland für eine Produktion auszugeben, bekommt dann 35 Prozent (bei Erhalt von Förderungen des Film Funds 30 Prozent) Taxshelter. Wobei Holland keine Steuerzertifikate ausstellt wie etwa Belgien, sondern das Geld bar auszahlt. Boonekamp bezeichnete es als Erfolgsmodell. Legt man das auf die in unseren Breiten üblichen Beschäftigungseffekte um, so wären das rund 300 Prozent. Noch eine überlegenswerte Idee: Das Filmförderungsgesetz in Holland wird alle vier Jahre neu verhandelt, daher sieht es die Leiterin des Film Funds als ihre Aufgabe an, der Politik die Notwendigkeit auch argumentativ vor Augen zu führen. Bezüglich des Erfolgs überlege man dazu überzugehen, die Zuseherzahlen des Fernsehens und die Zuseherquoten auf VOD-Plattformen zu den Kinobesucherzahlen dazuzuzählen. Das Film-Meeting war gemeinsam mit dem Cinema Next Breakfast Club eine gelungene Angelegenheit, wobei man einräumen muss, dass die streitbaren Geister heuer sichtlich nicht daran teilgenommen hatten.

Eine der Entdeckungen der Diagonale referierte auch beim zweiten Breakfast Club zum Thema Verleih - Bernhard Wenger, Student an der Filmakademie und nach Adrian Goiginger der nächste Salzburger Regisseur, der auf sich aufmerksam macht. Beim Breakfast Club erzählte er, dass der Titel seines Kurzfilms auch deshalb etwas länger sei, damit er auffalle. Bei Festivals werden oft tausende Filme ein-

gereicht, da fällt dann so ein langer Titel, der zum Beispiel in kein Formular passt, schon auf. Sein Film „Entschuldigung, ich suche den Tischtennisraum und meine Freundin“ fiel dann auch der Jury auf, und Wenger gewann sowohl den Preis der Jugendjury als bester Nachwuchsfilm als auch den Diagonale-Preis für den besten Kurzspielfilm.

Persönliche Highlights

Zu den Highlights dieser Woche in Graz zählten auch der Film „Cops“ (Produktion: Golden Girls, Regie: ISTVAN aka Stefan A. Lukacs, heuer ausgezeichnet mit dem Publikumspreis und dem Schauspielpreis für das gesamte Ensemble), das Backhendl und die Stimmung am traditionellen Empfang der steirischen Filmwirtschaft auf dem Schlossberg, die Auftritte der beiden Intendanten der Diagonale (die beiden muss man einfach mögen), der Kalaschnikow in der Hotel Bar des Erzherzogs Johann, die alljährlich großartige

Technik in Österreichs größtem Kinosaal in der Liszhalle, der Auftritt von Austro-Fred bei der Schlussgala (dieser Mut zu gnadenlosem Trash ist einzigartig). Mein persönliches Highlight war die Veranstaltung „talk about scripts“ des Drehbuchforums mit den frisch gebackenen Pluch-Spezialpreisträgern Sebastian Brauneis und Nicholas Ofczarek (den Hauptpreis hatte Kathrin Resetarits für das Drehbuch für „Licht“ bekommen), moderiert von Mirjam Unger. Dieses Feuerwerk an Pointen und intelligenten Sprüchen von jedem der drei war so ziemlich unerreicht, vergnüglicher kann eine Diskussion über ein Drehbuch kaum sein. Sebastian Brauneis lieferte dort auch das Schlusswort: Man muss sich austroteln dürfen – woraufhin Mirjam Unger zustimmte und die ohnehin schon länger dauernde Diskussion beendete.

Nachsatz: Nur beim Wetter hatte die Diagonale heuer Luft



„Murer, Anatomie eines Prozesses“, seit 16. März im Kino

nach oben, saßen wir letztes Jahr noch mit Sonnenbrille in der Nachmittagssonne auf der Dach-Terrasse beim Kastner & Öhler, froren wir dort heuer unter den Heizschwammerln. □

www.diagonale.at

www.ITFS.de
#itfs

25.

INTERNATIONALES
TRICKFILM FESTIVAL
FESTIVAL OF ANIMATED FILM
STUTT GART '18
24.–29. APRIL 2018

Veranstalter / Organiser:

